

# **Der Leibarzt, sein König und beider Frau**

**Ein dänisch-deutsches Hof-Drama**

von Peter Schanz

für das Schleswig-Holsteinische Landestheater

© Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH 2020

## Die handelnden Figuren

<b>Struensee</b>	<i>Johann Friedrich</i> , Armenarzt in Altona, später königl. Leibarzt und Graf * 1737 Halle + 1772 Kopenhagen
<i>Christian VII.</i>	ab 1766 <b>König</b> von Dänemark & Norwegen, Herzog von Schleswig & Holstein * 1749 Kopenhagen + 1808 Rendsburg
<i>Caroline Mathilde</i>	englische Prinzessin, 1766-72 Königin von Dänemark & Norwegen * 1751 London + 1775 Celle
<b>Juliane Marie</b>	von Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern, Königinwitwe, Königs Stiefmutter * 1729 Wolfenbüttel + 1796 Fredensborg
<i>Ove Høegh-Guldberg</i>	Theologe und Politiker, Vertrauter Julianes * 1731 Horsens + 1808 Viborg
<b>Katrin</b>	Wer an Støvletkatrin denkt, möge es tun [Anne Cathrine Benthagen, Schauspielerin, Prostituierte und Königs Geliebte, * 1745 Kopenhagen + 1805 Plön] Uns ist Katrin Allzweck- <b>Zofe</b> und - <b>Hofdame</b> in unterschiedlicher Erscheinung
<b>Bernstorff</b>	Johann Hartwig Ernst Graf von, deutscher Diplomat, dänischer Politiker * 1712 Hannover + 1772 Hamburg
<i>Enevold von Brandt</i>	Höfling und Feingeist/Flötist, Königs Spielgefährte, Vertrauter Struensees * 1738 Kopenhagen + 1772 Kopenhagen
Auch in weiterer <b>Grafen</b> -Gestalt tätig [an den von Rantzau erinnernd...]	
<i>Monsieur Gourmand</i>	treuer Freund des Königs, dänische Riesendogge; spielten wir eine Operette, wäre er der Buffo, dem vom ersten Auftritt an die Herzen der Zuschauer*innen zuflögen

## Orte & Zeiten

*Die Orte sind weitgehend in Dänemark, zu welchem seinerzeit auch Flensburg, Rendsburg, Schleswig und Altona gehörten. Und die jeweiligen Bühnenbretter natürlich.*

*Die Zeit spielt im Kern zwischen 1766 [königliche Zwangsheirat Christians & Mathildes] und 1772 [Hinrichtung Struensees]. Und naturgemäß auch heute.*

# I. Der Leibarzt

*Bernstorff und Struensee. [Katrin]. Am Ende dazu Guldberg und Juliane.*

- Bernstorff** Struensee – ich hätte hier ein Stellenangebot für Sie
- Struensee** Ich bin nicht Arzt geworden um bei Hof Wehwehchen zu kurieren  
Hand aufzulegen bei den Damen und die Flatulenzen abzulassen
- Bernstorff** Ich weiß es Struensee
- Struensee** Und den Herren ihre Lues zu lindern mit Quecksilbertinktürchen  
Damit mögen gewisse Quacksalber gern ihre Nasen sich versilbern ich nicht  
Wie Sie wissen
- Bernstorff** Ja ja Struensee der Ritter der Entrechteten es ist ja gut
- Struensee** Nichts ist gut und ich hab zu tun
- Bernstorff** Struensee nun hören Sie sich das doch erst einmal an
- Struensee** Wozu – meine Aufgabe ist hier
- [Katrin]* Und hier ist Altona innerstes Altona
- Struensee** Stadtarzt bin ich in der zweitgrößten dänischen Stadt
- [Katrin]* Finsterstes Altona wos weh tut richtig weh
- Struensee** Und wir haben eine Epidemie
- [Katrin]* Sozialer Brennpunkt sozusagen
- Struensee** Habt Ihr das immer noch nicht gemerkt
- Bernstorff** Mein Gott Struensee ist denn die Blatterei so schlimm  
Dann macht der Hof eben wieder schön Landpartie
- [Katrin]* Landarzt ist er auch
- Bernstorff** Schön Landpartie bis die Pocken in den Elendsvierteln aufgeräumt haben
- Struensee** Das kann Ihr Hof vergessen Herr Graf
- [Katrin]* Landphysikus in der Grafschaft Rantzau und der Herrschaft Pinneberg
- Bernstorff** Wie soll ich das verstehen müssen Struensee
- [Katrin]* Bei der bescheidenen Bezahlung brauchst Du mindestens zwei Stellen
- Struensee** Ausbreitung eindämmen Quarantäne einrichten und zwar sehr schnell  
Sonst geht in wenigen Tagen gar nichts mehr und jeder zweite stirbt an Pocken auch  
an Ihrem Hof
- Bernstorff** Wie Struensee – sterben
- [Katrin]* Na sterben eben

**Struensee** Eben

**Bernstorff** Und da kann man gar nichts gegen tun?

**Struensee** Doch  
Ich kann  
Ich kann da etwas „gegen“ tun

**Bernstorff** Struensee nun sagen Sie schon

**Struensee** Wir nennen es impfen

**Bernstorff** Und was soll das sein Struensee

**Struensee** Wir pfpfen Euch die Blattern ein auf dass sie Euch von sich freihalten

**Bernstorff** ??  
Aber Struensee das ist doch Unfug  
Das kann doch nie und nimmer funktionieren  
Jemanden mit Vorsatz anzustecken auf dass er gesund bleibe

**Struensee** Doch  
Genau so funktioniert es  
Es gibt die neuen Therapien  
Sie sind erforscht sie sind erprobt sie müssen nur noch Anwendung finden  
Und ich halte es für die verdammte Aufgabe des Staates sich der Gesundheit seiner  
Bürger anzunehmen  
Also: Pockenimpfung für alle

[Katrin] Aber die Bürger sind ja noch gar nicht Bürger sondern Untertanen  
Knechte Leibeigene

**Struensee** Stimmt leider

[Katrin] Sind unterdrückte Ausgebeutete

**Struensee** Stimmt

+ [Katrin] Und das Virus grassiert

**Struensee** Ich wiederhole: Pockenimpfung für alle

**Bernstorff** Und wer soll das bezahlen Struensee

**Struensee** Der Staat natürlich

**Bernstorff** Aber womit denn Struensee

**Struensee** Das Geld ist da

**Bernstorff** Ach was Struensee – der Hof ist hoch verschuldet

**Struensee** Das Geld ist da Herr Graf  
Es muss nur anders verteilt werden  
Reformen sind nötig Reformen sind überfällig

[Katrin]

Der Staat muss sein Desinteresse an der Gesundheitsfürsorge seiner  
Bü Bewohner überwinden

**Struensee** Unter anderem

Es läuft bei uns zu viel verkehrt völlig verkehrt und viel zu viel  
Und damit kommen wir zum nächsten Reformpunkt

**Bernstorff** Sie werden wieder Probleme kriegen Struensee

**Struensee** Ich weiß ich hab sie schon

Die alte Schnurre

Die Menschen hassen nie so sehr den welcher etwas Verkehrtes tut  
noch das Verkehrte selbst

Als vielmehr den welcher das Verkehrte beim Namen nennt

Wenn ich also den Missbrauch von Waisenkindern in den königlichen Manufakturen  
Missbrauch nenne

Zack – krieg ich „Probleme“

Wenn der Staat seinen Aufgaben nicht nachkommt -

[Katrin]

Wenn dem Staat keiner sagt dass er diese Aufgaben hat

**Struensee** Wenn der Staat die dies ihm sagen von der Zensurbehörde in den Kerker schicken  
lässt

[Katrin]

Wenns nur nur beim Kerker bliebe

**Struensee** Muss der Staat verändert werden

Die „Obrigkeit“ muss endlich einsehen dass die Zeit von Knechtschaft abgelaufen ist

Muss einsehen dass die Menschen gleich sind alle Menschen gleich sind

**Bernstorff** Struensee kommse mir nicht so drollig

Vor Gott können sie dann ja gerne „gleich“ sein

**Struensee** Vor Gott – pfff

Gleichheit vor dem Gesetz Herr Graf

**Bernstorff** Nun ist aber mal gut Struensee

Das sind ja Umsturzreden und die sollten Sie nicht hören lassen

Sie denken viel zu viel Struensee und vor allem denken Sie viel zu laut

**Struensee** Ich weiß Herr Graf

Und mit denkenden Köpfen kann hierzulande bald nur noch der Scharfrichter etwas  
anfangen

[Katrin]

Die dänische Zensur in Altona ist die Mutter aller Schikanen

Bleibt also nur: Ostindien

Am besten gleich bis auf die Nikobaren ich wandre aus

[Katrin]                               Respekt die Nikobaren  
   Viel weiter weg von Kopenhagen geht es nicht

**Bernstorff**   Struensee machen Sie sich nicht lächerlich  
   Als wär auf unseren Nikobaren der starke Arm des dänischen Gesetzes amputiert

**Struensee**    Es reicht Herr Graf

[Katrin]                               Und abgeschlagene Köpfe pflegen auch nicht nachzuwachsen

**Struensee**    Nicht durch Gesetz und Strafe werdet Ihr irgendetwas zum Besseren verändern  
   Nur durch Bildung und Aufklärung

**Guldberg und Juliane** sind schon mal für das nächste Bild hinzugekommen

**Bernstorff**    Na also Struensee umso besser

**Struensee**    Wie meinen Herr Graf

**Bernstorff**    Struensee ich hätte hier ein Stellenangebot für Sie  
   Sie könnten etwas bewegen etwas zum Besseren verändern  
   „Durch Bildung und Aufklärung“

**Struensee**    Zum letzten Mal mein Platz ist nicht bei Hofe

**Guldberg**     Das sehen wir am Hof durchaus genauso

**Struensee**    Empfehlung an die Frau Gemahlin

**Juliane**        Ts ts ts

**Struensee**    *ad spect.* Ich geh jetzt weiterimpfen  
   *ab*

[Katrin]                               Er geht jetzt weiterimpfen

**Bernstorff**    Er hat sehr gute Referenzen

**Juliane**        Ja aber wo denn!  
   In Altona! Auf der Straße!

**Guldberg**     Bei Bettlern Waisenkindern Huren

**Struensee**    *aus dem off*  
   Stimmt – das sehe ich durchaus genauso

**Juliane**        Dieser Physikus hält sich für etwas Besseres  
   Er wird bald übers Wasser wandeln wollen

[Katrin]                               *zieht sich um zur Hofdame*  
   Achtung:  
   Herr Struensee hat der Gräfin Rantzau eins zwei drei die Pocken weg-  
   gezaubert

**Juliane**        Die Pocken?!?

[Katrin]                               Die Damen der Gesellschaft wissen seine heilenden Hände sehr zu

schätzen

**Bernst.+Guldb.** Und weshalb wissen wir das nicht

**Lichtwechsel**

## II. Der König

*Juliane und Guldberg, Bernstorff, Hofdame wollen den König vorstellend begrüßen, aber der König kommt mal wieder nicht*

*Vielleicht etwas Fanfarenhaftes? Zwischendurch immer wieder erwartende Blicke in die Richtung, aus welcher der König normaler Weise erscheint*

**Bernstorff** Der König

Der König der König

**Guldberg** Kongen kommer

**Juliane** Seine Majestät

**Bernstorff** Oh ja seine Majestät: der König

Der König Christian der siebente

**Guldberg** König von Dänemark und Norwegen

**Juliane** Durch die Gnade Gottes König von Dänemark

**Guldberg** Und Norwegen König von Dänemark und Norwegen

**Bernstorff** Und Herzog von Schleswig und Holstein

**Juliane** Und König der Wenden und König der Goten

**Bernstorff** Seine Majestät König Christian

Und Herzog von Stormarn und Dithmarschen

Und Graf von Oldenburg

**Hofdame** Welches Oldenburg

**Juliane** Oldenburg in Oldenburg natürlich

Und Delmenhorst

**Hofdame** Delmenhorst?

**Juliane** Jawohl auch Delmenhorst

**Hofdame** Unser König? König von Dänemark und Delmenhorst?

**Juzliane** Aber ja doch

**Bernstorff** Da capo ad nauseam

*Fanfare o.ä.*

**Bernstorff** Der König der König  
Seine Majestät der König von Dä

**Juliane** Durch die Gnade Gottes

**Alle vier** Durch die Gnade Gottes König von Dänemark und Norwegen  
König der Wenden und Goten Herzog von Schleswig Holstein Stormarn und  
Dithmarschen Graf von Oldenburg und Delmenhorst

Unser König

Er lebe hoch hoch hoch

**König** *ist plötzlich da*

Warum

Weshalb eigentlich nicht

Wieso sollte es nicht sein können dass

Doch

Doch doch es kann doch sein es kann doch wirklich sein

Warum denn nicht

Warum nicht sollte ich am Ende nicht der sein können der ich sein sollte

Der den sie alle wollen dass ich bin

Warum seid Ihr Euch sicher

Warum sind die sich sicher

He Volk – Warum können die sich sicher sein

Warum wollen die sich sicher sein

Hätte ich einen Wunsch frei nur einen Wunsch frei wenn ich hätte

Ich wünschte eins zwei drei dass ich ein anderer bin dass alle einsehen: ich ist ein  
anderer

Weil

Ich nicht ich bin weil ich gar nicht ich sein kann

In Wahrheit bin ich nur vertauscht in Wahrheit ist ein anderer ich

Wann merken die das endlich

Merkt es doch endlich: Hee ich bin vertauscht

Und ich befehle dass dieser eigentliche Ich endlich gefunden wird

Dass der der oder die die mich vertauscht hat endlich aufsteht und sagt

„Ja – ich wars ich habe ihn vertauscht“



Basta

Und prompt wär ich nicht länger der den damals meine liebe Mutter der Himmel hab  
sie selig in diese Weltkloake plumpsen ließ

Er ist ein anderer

Und jetzt Ihr Schulbuben und jetzt kommt der Beweis

Wäre ich der den sie alle wollen dass ich bin

Dann würde ja mein Wunsch Befehl sein

Na – krieg ich vielleicht mal eine Antwort hier

**Hof** „Gewiss doch Eure Majestät“

**König** Das ging auch schon mal etwas überzeugender

**Hof** „So ist es und so war es und so wird es immer sein und bleiben Eure Majestät“

**König** Sehr brav meine geliebten königlich-dänischen Hof-Hofschrantzendarsteller und nicht  
minder geliebten königlich-dänischen Hof-Hofschrantzendarstellerinnen

Mönsch Guldberg: heute schon schön a-a gemacht blobb blobb ins Eimerchen

Sehr braav

Wenn also ich der König bin dann ist des Königs Wort Gesetz und wenn der König  
sagt er ist es nicht dann ist ers nicht

Ich bin es nicht quod erat demonstrandum

*Brüllt*

Habt Ihr verstanden Ihr Perücken

Ob Ihr verstanden habt Ihr Schranzen Schweine

Ich sage Euch ich bin es nicht und Ihr könnt scheißen gehen

*Er zerstört etwas [z. B. Stühle, immer wieder Stühle]*

**Hof** Jawoll Eure Majestät

**König** Wer ist der Herr im Haus ich bin der Herr im Haus

Das könnte Euch so passen dass ich in' Sack hau

Der König haut nicht in den Sack

Damit die Stieffotze ihr kleines Prinzchen endlich auf meinen Stuhl zwingt

*laut Gourmand*

*Kein Gourmand*

*liebevoll Gourma-hand*

Wo steckst Du wieder Papas kleiner Liebling

Gourma-ma-ma-hand

**Gourmand** *rast herein, bremst, rutscht auf Christian zu, schmiegt sich um seine Füße und beginnt  
ihn abzulecken. Er ist eine riesige dänische Dogge.*

Mein Liebling hast Du gut geschlafen

**Gourmand** *macht fröhliche Geräusche*

**König** Ma petite cherie

**Gourmand** *macht fröhliche Geräusche*

**König** Min lille skat min lille kære doggie.  
*gibt ihm Sitz! Platz! Tot!-Kommandos auf Französisch*  
 Assis  
 Couche  
 Mort! [Mourir!]  
*ad lib.*

Das könnte besser sein mein Schatz  
*er macht seinem Hund vor, wie Sitz Platz Tot „besser“ geht – immer schneller schließlich erschöpft*

Ich wurde besser gedrillt als Du  
 Warum gehorchen wir Gourmand  
 Warum tun wir was wir tun sollen  
 Mit der Erziehung beginnt der Untergang  
 Das ist nicht gesund Gourmand

**Hof** *hat bis jetzt ausdruckslos teilgenommen und versucht sich zu verpissen*

**König** *laut*  
 Assis!

**Hof** *tut es*

**König** Brav  
 Warum bist Du nicht ich Gourmand  
 Lass uns tauschen  
 Lass uns des Anderen Da-Sein übernehmen  
 Ich will mein Beinchen heben und an alles pissen  
 Du lenkst derweil die Staatsgeschäfte  
 Wirst sehen es ist nicht der Rede wert:  
 Die Perücken halten Dir Papiere hin und darauf machst Du Deine drei Kreuze  
 Ich schnüffle mich derweil an der Fäulnis unseres Staates Dänemark in höheres  
 Bewusstsein  
*evtl. läuft er auf allen vieren seinem Hund hinterher, bepinkelt Hofschranzenbeine  
 usw etc*

Hoch lebe Seine Majestät Gourmand der Erste König von Dänemark und Norwegen  
Komm Gourmand sei ein braver  
Achso Gourmand bin nun ja ich

**Hof** Hoch lebe Seine Majestät Christian der Siebente König von Dänemark und Norwegen  
König der Wenden und der Goten Herzog von Schleswig Holstein Stormarn und  
Dithmarschen Graf von Oldenburg und Delmenhorst

**König reitet auf Gourmand ab**

**Bernstorff** Seine Majestät der König von Dänemark und so weiter ist abgegangen

**Juliane** O welcke doch dies krause Hirn dahin

**Guldberg** Wo steht geschrieben dass der König nicht verrückt sein darf?  
Geschrieben steht dass wir es sind die Sorge tragen dass der Laden läuft

**Bernstorff** Wir sind die Diener des Staates Dänemark  
Und wir sorgen uns und tragen Sorge dafür

**Hof [alle vier]** Dass das Königreich schön ordentlich funktioniert

**Bernstorff** Trotz allem funktioniert

**Juliane** Und „trotz allem“ kann auch heißen „trotz des Königs“

**Guldberg** Ergo: aufpassen auf der Hut sein alles überwachen alle

**Juliane** Kontrollieren Kontrolle ist besser immer besser

**Hofdame** Kontrolle funktioniert

**Bernstorff** Aber  
Die Falken pfeifen es schon von den Dächern  
Bevor bald ganz Europa weiß wes kranken Geistes Kind er ist

**Guldberg** Sollte Seine Majestät tunlichst so zeitnah wie möglich der Verehelichung anheim-  
gefällt werden

**Juliane** Hä

**Bernstorff** Muss unser König muss endlich heiveratet werden

**Hof [alle vier]** Damit es weitergeht mit uns und Dänemark

**Guldberg** Mit seinen Hundebuben wird er keinen Prinzen schaffen  
Da kann er zwischen seinen Beinen noch so kneten rubbeln zerren

**Juliane** Der königliche Unhold und Rundum-Besudler

**Bernstorff** Der größte Onanist nördlicher Hemisphäre

**Guldberg** Der schamlose Selbstbeflecker

**Hofdame** So wird kein Thronfolger

**Juliane** Nein so nicht

**Guldberg** So scheußlich so schändlich so schreckenerregend

*Lichtwechsel*

*Direkter Übergang*

### III. Die Königin

*Guldberg & Juliane. Bernstorff. Caroline Mathilde wird vermutlich im Nebengrund bereits von der Hofdame im Zofendienst zur Braut fertig gemacht. Am Ende dazu Struensee.*

**Bernstorff** Ergo:

**Hof [alle vier]** Wir brauchen eine Frau

Bevor der König noch sein letztes bisschen Zeugungskraft hinweggewedelt hat

Von Verstand müssen wir ja nicht reden

Wir brauchen ein königliches Gebärgefäß

**Guldberg** Und wir brauchen es aus England damit es stimmt mit dänischer Machtbalance  
Dynastisch praktisch

**Bernstorff** Gut!

Her mit der kleinen Engländerin

Hoffentlich hat der britische Dienst noch nicht zu viel nach London depeschiert

About our danish dynamite doggy king that föcking wanker

**Guldberg** Ich dachte die kleine Engländerin hätte schon ab gesagt

**Bernstorff** Egal dann nehmen wir deren noch kleinere Schwester

**Juliane** Und wir bitten die Prinzessin um ein wenig Tempoverschärfung besorgt zu sein

**Bernstorff** Bevor Dein König Lunte riecht bevor King George sich das noch anders überlegt

**Mathilde** *im Nebengrund*

My brother doesn't give a shit

**Juliane** Was sagt die Lütte

**Hofdame** Sie sagt das sei doch ihrem königlichen Bruder eher nicht so wichtig

**Mathilde** Was soll ich gesagt haben

**Juliane** Beeilung Miss Braut – damit was weitergeht wir warten

**Mathilde** Okayy

Also ich bin die englische Note in unserem dänisch-deutschen Hof-drama

Der Engel von drüben geboren in *London* Geschlecht *Hanover*

Von wo und wann aus wollen wir auf mein Leben blicken?

Aus *UK* von kurz vor der Zwangsverheiratung?

Vom Ende her – von der Verbannung nach Celle diesem Drecksnest in der Lüneburger  
Heide?

**Hofdame** Na toll – gleich voll gespoilert

**Mathilde** Oder wollt Ihr mittendrin einsteigen – Kabale in *Copenhagen*

**Bernstorff** Erst einmal ordnungsgemäß einen Ehevertrag aushandeln

**Mathilde** Mit mir?

**Bernstorff** Aber woher denn

Wir wollen doch nicht Partner und Gegenstand verwechseln

**Mathilde** Natürlich nicht bin ich doch nur ein kleiner *deal* ein ungedecktes Kopulations-Objekt

Und schließlich bleibt es ja in der Familie

Bin seine Cousine bin die Cousine des Bräutigams

Glotzt nicht so inzestuös – es ist ganz einfach:

*ziemlich schnell:*

Mein Vater ist der Bruder seiner Mutter

Meine Tante ist meine Schwiegermutter das heißt sie wäre es gewesen wenn Gott sie  
nicht schon selig haben würde

Ich war das letzte das letzte Kind des Prince of Wales und noch nicht da als dieser  
mein Vater starb so dass zu meiner Geburt mein großer Bruder schon der  
neue Prince of Wales war und ich als „Her Royal Highness Princess Caroline  
Matilda“ als seine Tochter galt obwohl ich seine Schwester bin

Mein Bruder war als er mich jetzt zur Hochzeit wegschickte schon fünf Jahre König  
war der dritte George King of the United Kingdom of Great Britain and  
Ireland

Also:

Vetter Krischan Dänemark muss englische Cousine Tilda heiraten die von nichts ne  
Ahnung hat

Er aber ja auch nicht

So siehts aus meine Damen und Herren

Oh god keep me innocent – make others great

Ich war 13 ½ als mit der Verlobung die Vertragsgespräche begannen

**Bernstorff** Wir haben hart und lang verhandelt bis Ihro Majestäts Mitgift schließlich doch  
vollständig in den Besitz der dänischen Krone übergehen konnte

**Mathilde** „Well – if it must be it must“  
 Bereits In London wurde ich schon mal einem *Double angemarrried* – fürs Zeremoniell

**Bernstorff** Per Procurationem eben – nicht ungewöhnlich

**Mathilde** Nee nee nicht ungewöhnlich alles ganz normal  
 Normal für das Gebärgefäß  
 Meine Aufgabe ist es möglichst schnell gedeckt zu werden  
 Meine Pflicht ist es einen Prinzen zu gebären und zwar sofort  
 Aber auch das hatte meine Mutter mir nicht erzählt  
 Sie legte botanische Gärten an in denen ich immerhin behütet vor dem Hof behütet  
 aufwachsen durfte  
 Klar kann man jetzt sagen das war nicht ihre Aufgabe mir Aufklärung zuteilwerden zu  
 lassen  
 Aber hätte sie nicht wenigstens meine Zofe beauftragen können mich in die dem  
 Deckakt zugehörigen Abläufe einzuweißen

**Hofdame** Ohne ausdrücklichen Auftrag kein Wort von mir zu diesen Sachen

**Struensee** *plötzlich da*  
 Mir ist das jetzt doch viel zu sehr von hinten her erzählt  
 Dieses Dein Selbstbewusstsein hast Du doch noch gar nicht

**Mathilde** Wer sind denn Sie

**Struensee** Der Leibarzt

**Mathilde** Ach nee seit wann

**Struensee** Seit 17-68 seit Christians großer Reise

**Mathilde** Da will wohl einer seiner Zeit voraus sein?

**Struensee** Na gut ich warte noch – ich warte in der Gasse

**Mathilde** Na gut – dann bringen wir die Trauung zackig hinter uns

*Musikalischer Impuls*

## IV. Die Königin und der König

*Festliche Mucke, Hof steht Spalier, Prinzessin erwartungsvoll, wieder Warten auf den König*

**Hof** Seine Majestät Christian der siebente  
Durch die Gnade Gottes König von Dänemark und Norwegen  
König der Wenden und Goten Herzog von Schleswig Holstein Stormarn und  
Dithmarschen Graf von Oldenburg und Delmenhorst  
Unser König  
Er lebe hoch hoch hoch

**König** *schreitet sehr langsam zeremoniell auf Mathilde zu*

**Hof ohne Jul** Und seine Gattin auch die neue Landesmutter  
Caroline Mathilde von Hanover Princess of Wales die Neue Königin  
*wenn sie sich kussnah gegenüberstehen:*  
Unsere neue Königin von Dänemark und Norwegen

**König** *brüllt ihr ins Gesicht*  
Gourmand

**Gourmand** *kommt begrüßt König beknurrt Mathilde*

**König** Mensch mein Gourmand

**Gourmand** *rammelt ein Königsbein*

**König** Gourmand so geht das nicht sei auch zu Muddi lieb

**Gourmand** *rammelt ein Königinnenbein*

**König** Sehr brav Gourmand mein großer Däne  
Du bringst mich auf eine groß-artige Idee  
Nimm Du doch die Muddi aus Engeland  
Ich brauch die nicht ich mag die nicht ich will die nicht  
Kannst Du die dicke Kuh nicht heiraten  
Ich zieh derweil mit Støvletkatrin um die Hurenhäuser  
Vergiss die Peitsche nicht Cathrine

**Hofdame** *sieht sich suchend um und übernimmt die Rolle*  
Zu Befehl Majestät

**König** Und lass uns hinterher wieder schön ein paar Scheiben einwerfen und die besorgten  
Untertanen an die Fenster locken  
*ab mit Hofdame*

*Im off Geräusche von Zerstörung und guter Laune*

*Musikalischer Akzent*

**Guldberg** Wir haben ihm – der Hof hat ihm gesagt er muss  
**Bernstorff** Er muss das einmal machen einmal rauf und rüber rein und raus  
**Guldberg** Einmal Vollstreckung des dynastieerhaltenden Beischlafes  
**Juliane** Das kann doch nicht so schwer sein  
**Mathilde** Und zwar vor Zeugen  
**Juliane** So sind die Regeln  
**Mathilde** Muss ich dazu noch etwas sagen  
**König** *aus dem off*  
Nein Danke warum solltest Du  
  
...  
  
**Mathilde** Zum Glück war ich auf Anhieb schwanger  
Ich lieferte pünktlich und ich lieferte den bestellten Sohn  
Mein königlicher Gatte gaffte kurz hin nach dem prinzlichen Schniedel  
Auch er hatte seine Mission in mir mit Erfolg erfüllt  
**Bernstorff** Und wir den Allianzvertrag mit Großbritannien  
Factum est  
*ab*  
**Mathilde** Und damit war mein Lebenszweck vollbracht verwirkt mein Dasein fertig aus  
Mit sechzehn  
Der König fuhr anschließend neun Monate durch die Welt  
Grand Tour Bildungsurlaub  
**Guldberg** Gottorf Ahrensburg Travethal  
Altona und Hamburg dann Oxford Cambridge London  
**Mathilde** Und Paris vor allem Paris  
**Guldberg** Was hatten wir für eine herrlich ruhige Zeit am Hof in Kopenhagen  
*ab*  
**Mathilde** Nach Paris wär ich ja gerne mitgekommen  
Sie wissen schon: die Philosophen  
**Juliane** Lächerlich



**Mathilde** War aber nicht  
**König** auf mit **Struensee** und **Gourmand**  
 Von dieser Reise zehre ich bis heute  
 Von dieser Reise hab ich uns den großen Friedrich mitgebracht  
**Mathilde** Des Königs Schranzen Speichellecker und Lakaien die interessieren mich nicht  
 Wenn mich wer sucht ich bin im Garten  
*ab*  
**Juliane** Wer sollte Dich suchen  
*ab*

*Direkter Übergang*  
*Lichtwechsel*

## V. Der König, sein Leibarzt und Voltaire

*Der König, Struensee, Gourmand.*

**König** Wie ich schon sagte von dieser Reise kehrte ich mit Johann Friedrich Struensee  
 Fast möchte ich sagen „nach Hause“ zurück  
 Fast  
 Mein Strunzi lass uns weiterlesen  
 Sie müssen wissen er ist mein Lecteur Royal mein königlicher Vorleser min kongelige  
 boglæser  
 Gourmand bring uns doch nochmal den Voltaire viens – aporte  
 Le bon livre  
**Gourmand** *tut es*  
**König** Lache! Ici! Reste!  
**Gourmand** *kuschelt sich zwischen das lesende Paar*  
**König** Beim Schwanz des Optimisten – noch mal die Stelle mit der Syphilis  
 Bittööö  
 Wo der Kandidat diesen unverbesserlichen Weltverbesserer fragt warum es ihm so  
 schlecht geht so erbärmlich schlecht hu huuu

**Struensee** „Ach Liebe war's, Liebe, sie, die Trost auf das ganze menschliche Geschlecht herabströmt, das ganze Universum umfasst und erhält, sie, der Lebensquell aller fühlenden Geschöpfe; Liebe war's, der zärtlichste aller Affekte.“

**König** „Wie konnte aber diese schöne Ursach so abscheuliche Wirkungen bei Ihnen hervorbringen?“

**Struensee** „Sie haben doch die hübsche Gertrud gekannt, lieber Kandidate, das niedliche Zöfchen der alten Baronessin? In ihren Armen hab' ich Paradieseswonne geschmeckt, und eben die hat das Höllenfeuer in all' meinen Adern angefacht, das mich jetzt so wütig anfleckt. Das arme Mädchen war angesteckt und ist vielleicht schon nicht mehr. Gertrud hatte von einem hochgelahrten Franziskanermönch dies Geschenk, das er aus der ersten Hand bekommen hatte; denn er hatte es von einer alten Reichsgräfin, die Gräfin von einem Dragonerhauptmann, der Hauptmann von einer Marquise, die Marquise von einem Pagen, der Page von einem Jesuiten, und der Jesuit noch in seinem Probestande recta via von einem Gefährten des Christoph Kolumbus...“

**König** Haha – stets eine meiner Lieblingsstellen wenn der Jesuit den Pagen fickt

**Struensee** Majestät

**König** Ich weiß das steht dort nicht so

**Struensee** Eure Majestät das meine ich nicht

**König** stattdessen steht dort dass wir der Syphilis für Schokolade Kartoffler und Avocados dankbar sein sollten – weil es das nur zusammen im Gebinde gab aus Kolumbus' westindischem Amerika

**Struensee** Ja Majestät – jedoch -

**König** Und sag nicht immer Majestät zu mir mein großer Friedrich  
Ich bin der Christian

**Struensee** Der Chris ti an?

**König** Kannst gern auch Krischan sagen wenn Dir das leichter aus der Gurgel tropft

**Struensee** Krischan – doch nur wenn keiner in der Nähe ist

**König** Ach Fritz mein großer Preuße – unter Königs sollten wir doch auf die Etikette pfeifen  
pissen plätschern brunzen kacken kötteln defäkieren scheißen koten  
exkrementieren

**Struensee** *legt Hand auf und beruhigt den König ein wenig*

**Gourmand** *schnurrt auch*

**König** Friedrich erzähl mir was von meinem Volk

**Struensee** Gern – das hatte ich vor

**König** Was machen meine Untertanen so

**Struensee** Nehmen wir eine einfache Familie Vater Mutter Kind Kind Kind alle arbeiten

**König** Sehr brav mein Volk so ist es recht

**Struensee** Alle haben die Syphilis

**König** Sollen sie eben nicht so durch die Gegend rammeln nageln löten knallen vögeln  
meißeln hobeln orgeln pempfern bürsten proppen pimmeln sicheln stöpseln  
nicht wahr Gourmand

**Struensee** *legt Hand auf und beruhigt den König weiter*  
Die Mutter hat sie alle angesteckt

**König** Stiefmutter bestimmt typisch die Schlampe Vettel Nutte Fotze Schlunze

**Struensee** *legt Hand auf und beruhigt den König zu Ende*  
Nein Christian die Mutter ist Amme im Hause Reventlow  
Sie wurde krank weil der Säugling den sie stillt das Lues-Gift in sich trägt  
Der Säugling angesteckt von seiner gräflichen Mutter – die wiederum vom Grafen –

**König** Und der haha vom Pagen den wiederum der Jesuit –

**Gourmand** *legt dem König eine Pfote auf den Mund*

**Struensee** Ich habe angewiesen dass die Familie ärztlich behandelt wird auf Staatskosten

**König** Das hast Du gemacht?

**Struensee-** Ja

**König** Das hast Du gut gemacht  
Du bist eine Zauberer Friedrich Du hast auch die Pocken besiegt  
Ich will auch ein Guter sein ein guter König

**Struensee** Sie könnten ein großer König werden Christian

**König** Ich will ein gutes Volk haben

**Struensee** Ein Volk dem es gut geht

**König** Ja Friedrich ein Volk dem es gut geht

**Struensee** Damit es dem Volk besser geht wollen wir es aus seiner Unmündigkeit befreien

**König** Aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit

**Struensee** Naja naja  
Das Land braucht Leute angstfreie Leute die den Finger zeigen auf Misstand Vorur-  
teil und Unrecht  
Schluss mit dem Prunk dem militärischen Hokuspokus  
Das Land braucht auch einen angstfreien König

**König** Friedrich da sagst Du was

**Struensee** Dieser ganze militärische Firlefanz  
Der macht unserem König nur Angst

Dieser „Präsentiert das Gewehr“-Unfug  
Da springt doch unser König hinters königliche Kanapee bei jedem Salutschuss

**König** So ist es Friedrich Du kennst mich  
Uns Friedrich kennt mich fast so gut wie Du Gourmand  
Ihr seid die einzigen

**Struensee** Wir könnten Schulen gründen die Preise für Grundnahrungsmittel niedrig halten  
Die Schwachen sind nicht schwach weil sie von sich aus schwach wären  
Die Schwachen sind schwach weil wir Herrschenden hier oben ihnen das wegfressen  
was sie erarbeitet haben

**König** Nicht nur wegfressen auch wegsaufen wegprassen weghuren

**Gourmand** *beruhigt den König*

**Struensee** Genauso ists mein König  
Und eine gute Gesellschaft erkennst Du daran dass Schwachen geholfen wird

**König** Einen guten König könntest Du aber auch daran erkennen

**Gourmand** *stimmt zu*

**Struensee** Gut  
Sofortprogramm gegen das Elend  
Öffnung der königlichen Gärten für das Volk

**Gourmand** *stimmt zu*

**König** Das finden wir gut nicht wahr Gourmand

**Struensee** Schluss mit den Privilegien Schluss mit Korruption  
Schluss mit inquisitorischer Gerichtsbarkeit Schluss mit Folter

**König** Wie – so etwas haben wir alles

**Struensee** Ja mein König

**König** Oh Doktor Struensee mir wird so schummerig ganz schwindlig blümerant

**Struensee** Wir schaffen das wir schaffen die gerechte Zukunft  
Vernünftig! Aufgeklärt! Befreit!  
Das Volk wird uns lieben

**König** Das soll ihm auch geraten sein  
Friedrich wir machen das  
Wie sagtest Du – „gerechte Zukunft“?  
Wir ändern das jawohl wir schaffen das  
Bereite Du das vor leit' in die Wege zettle an

**Struensee** Geht los  
Und noch etwas Majestät da ist noch eine Sache Christian

**König** Versprochen

**Struensee** Sie sollten sich ein wenig mehr um die Königin kümmern

**König** Ach Friedrich nöö gerade das – was ist das für ein Rat  
Das ist gelaufen das hat keinen Sinn das wird nicht mehr  
Viel zu verwirrt verworren verirrt ich und das Ganze

**Struensee** „Versprochen“! – Krischan?

**König** Na gut  
Ich kümmere mich um Muddi Mathilde  
Indem ich Dir dazu den Auftrag gebe  
Struensee: machen Sie die Königin lustig  
Bring doch auch ihr etwas zu lesen und tu ihr gut

**Struensee** Zu Befehl Majestät  
*ab*

**König** Gourmand  
Lies Du noch mal die Stelle vor wo am Ende der Jesuit mit dem Pagen -  
*Geste*

**Dunkel**

## VI. Der Leibarzt und die Königin

*Bei Mathilde. Struensee ist hinter einem riesigen Bücherstapel schwer zu erkennen.*

*Gegen Ende dazu die Zofe.*

**Mathilde** Ach Sie sind das

**Struensee** Ja ich bin das

**Mathilde** Ich hab schon einen Arzt ich hab Sie nicht bestellt

**Struensee** Es heißt Sie mögen Bücher

**Mathilde** Es heißt Sie haben seltsame – Manieren

**Struensee** Es heißt Sie sind sehr klug

**Mathilde** Ich hatte Gründe ihn auch für einen von Christians Schranzen zu halten  
Noch so ein Cliquenfatzke aus der Speichelleckerbande meines Gatten

Nur ein weiterer halbseidener Hurenbold und Zechgenosse  
Und noch dazu von unten sehr weit unten so ein Kömmling ein Empor-  
Kümmerling

- Struensee** Ich sehe Sie suchen auch eine bessere Welt
- Mathilde** Was heißt denn „auch“ wie kommen Sie darauf
- Struensee** Jean-Jacques Rousseau am Bett  
„Émile ou de l'éducation“  
Sie interessieren sich für Pädagogik
- Mathilde** Haben Sie auch Kinder
- Struensee** Nein – ich bin auch nicht verheiratet
- Mathilde** Weshalb sollte mich das interessieren
- Struensee** Kennen Sie auch Rousseaus zweiten Diskurs  
„Über die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen“
- Mathilde** In Kopenhagen sind gewisse Schriften kaum zu bekommen
- Struensee** *zieht ihr ein Buch aus dem Stapel*  
Hier
- Mathilde** Oh – ziemlich durchgefledert ziemlich viel angestrichen
- Struensee** Es tut mir leid ich hab nur dieses eine Exemplar
- Mathilde** Ich will es Ihnen nicht enteignen – bittesehr
- Struensee** Es wäre Ehre mir und Freude dürft ich es Ihnen ein paar Wochen leihen
- Mathilde** Okay das Buch blieb hier  
Und wurde Grundstock meiner neuen Bibliothek  
Wollen wir gleich noch einen kleinen Zeitsprung machen?
- Struensee** Von mir aus gerne – wenn Sie das auch wünschen
- Mathilde** Ich schlage vor wir machen weiter bei Deinem vierten Besuch  
Kurz nachdem Du meinen Sohn von den Pocken geheilt hattest
- Struensee** War das nicht schon beim dritten Besuch  
Beim vierten hatten Sie dann Ihren alten Arzt freigesetzt und danach  
begannen wir mit Ihrem persönlichen Gesundheitsprogramm
- Mathilde** Na wenn Du meinst – gut – vierter Besuch:  
Struensee
- Struensee** Ja Majestät
- Mathilde** Bitte sagen Sie mir eines:  
Warum hören Sie mir eigentlich zu

Warum tun Sie nicht nur so wie alle anderen und verbergen dabei nur unvollkommen  
ihre angewiderte Visage

**Struensee** Nun – ich höre Ihnen zu Majestät weil Sie etwas zu sagen haben

**Mathilde** Auch Sie ein Schmeichler Doktor Struensee

**Struensee** Nein Majestät Sie sind die einzige bei Hofe mit dem ich offen über überfällige Refor-  
men sprechen kann

**Mathilde** Das werden wir dem Auditorium wohl noch beweisen müssen

**Struensee** Das wird uns zu gegebener Zeit auch noch gelingen

**Mathilde** Ehrlich die Einzige?

**Struensee** Mit Ausnahme des Königs die Einzige

**Mathilde** Was

Sie sprechen mit Christian allen Ernstes über Reformen?

**Struensee** Ja – und durchaus auch ernsthaft

**Mathilde** Ist's möglich

**Struensee** S'ist schwierig ja – aber nicht unmöglich

**Mathilde** Ich fass es nicht – Ihr Beiden

Nee nä

**Struensee** Doch Majestät

**Mathilde** Sag an Struensee

Dann meint er sicher auch ich wäre zu –

**Struensee** Zu was

**Mathilde** Na viel zu –

Zu förmig

Also allzu formlos

**Struensee** Allzu geformt vielleicht

**Mathilde** Also doch

Na bitte ich wusste es

**Struensee** Nein!

**Mathilde** Doch doch die Königin hat schon verstanden

**Struensee** Die Königin hat nichts verstanden

Die Königin ist viel zu eingeschnürt

Kann das nicht jemand etwas lockrer machen?

**Mathilde** Wie jetzt

**Struensee** Ist hier vielleicht mal eine Kammerfrau wenn man sie braucht

**Zofe** auf

Zu Diensten Ihro Majestät

**Mathilde** Ich bin mir auch nicht sicher was der königliche Leibarzt meines königlichen Gatten -

**Struensee** Na erstmal locker jedenfalls  
Erst einmal locker machen hier das alles

**Zofe** Sie meinen das?

**Struensee** Genau das  
Und das hier ebenso

**Zofe** Ou ou das auch

**Mathilde** Das auch?

**Struensee** Das auch oh ja das auch

**Mathilde** Das alles?

**Struensee** Ja das alles

**Mathilde&Zofe** Das alles locker?

**Struensee** Alles locker ja

**Mathilde** Oh je oh weh oh schmölz es doch oh schmölz doch dies allzu viele Fleisch

**Struensee** *leise* Frau Königin das ist die falsche Rolle das ist das andre Stück aus Dänemark

**Mathilde** Aber das viele Fleisch

**Struensee** Frau Königin! Stormægtigste Dronning  
Gewähre sie doch ihrem königlichen Leibe einmal Aussicht

**Mathilde** Aber

**Struensee** Kein aber  
Aussicht in Bewegung einfach mehr Bewegung  
Bewegung in natürlicher Umgebung  
Also draußen ich meine draußen nach draußen mit dem Fleisch Frau Königin  
Sind Sie schon mal geritten richtig geritten?

**Mathilde** Häää

**Struensee** Das ist genau das Richtige für Sie  
Und richtige Kleidung nicht so Mädchensachen im Damensattel nicht solch Zeugs  
Das ist nicht hilfreich ganz im Gegenteil das drückt schon wieder  
Anziehen was Reiter anziehen was Männer tragen  
Sie brauchen das Gefühl hier hier an den Oberschenkel-Innenseiten  
Sonst hat das alles keinen Sinn  
*zur Zofe*  
Können Sie bitte  
Holen Sie doch entsprechendes



**Zofe** Wenn Majestät befehlen was der Leibarzt wünscht

**Mathilde** Es ist in Ordnung Katrin

**Zofe** *ab*

**Mathilde** Graf Struensee –

**Struensee** Bin ich nicht

**Mathilde** Wie – nicht Struensee

**Struensee** Nicht Graf

**Mathilde** Ach so

Na – noch nicht!

**Struensee** Wo waren wir

**Mathilde** Ach so na Oberschenkel

**Struensee** Genau

**Mathilde** Äh – und reiten

**Struensee** Reiten ja

**Mathilde** Will er mich nicht begleiten?

**Dunkel**

## VII. Wenn Frauen reiten und zweitens wie ein Mann

*Juliane und Guldberg*

**Juliane** Ists wahr was man sich von der dicken Engländerin erzählt

**Guldberg** Ich fürchte Ihre Majestät Königinmutter ich fürchte: ja es ist

**Juliane** Das ist unmöglich

Sie reitet?!

**Guldberg** Ja Majestät sie reitet

**Juliane** Sie reitet mit dem gotteslästerlichen deutschen Burschen

**Guldberg** Ja Majestät – auf einem Pferd

**Juliane** Auf einem Pferd

**Guldberg** Nun um genau zu sein: auf zweien – das schon – jeder eines – einzeln – zwei Pferde

**Juliane** Und – ää – wie?

Wie reitet sie

**Guldberg** Wie wie  
Ich finde gar nicht so schlecht

**Juliane** Guldberg das was Sie finden interessiert mich nicht  
Ich meine wie – wie sieht sie aus was hat sie an was trägt sie

**Guldberg** Majestät sie reitet keinen Damensattel

**Juliane** Ich ahnte es

**Guldberg** Ja  
Und äh

**Juliane** Und was Guldberg  
So lassen Sie sich doch nicht jeden Wurm einzeln -

**Guldberg** Sie trägt Hosen

**Juliane** Nein

**Guldberg** Oh leider leider doch

**Juliane** Ists möglich: Hosen?!

**Guldberg** Ja

**Juliane** Unmöglich Guldberg  
Das Volk wünscht keine Frau in Hosen  
Die Frau in Hosen ist das Menetekel  
In Hosen Guldberg  
Das Volk will keine Königin  
In Hosen  
Wenn das so weiter geht dann gehen wir mit  
Unter  
Wenn Frauen reiten und zweitens wie ein Mann  
Breitbeinig reiten wie ein Mann dann ist das Ende nah Guldberg  
Die Königin breitbeinig und in Hosen ist undenkbar  
Die Königin breitbeinig und in Hosen muss verhindert werden

**Guldberg** Ja Ihro Majestät -

**Juliane** „Aber“?

**Guldberg** Es gibt da ein Problem

**Juliane** Ach Guldberg nein  
Wo soll da ein Problem sein

**Guldberg** Der König findets gut

**Juliane** Der König findets gut?

**Guldberg** Ja

**Juliane** Der König findet seine Frau in Hosen gut?

**Guldberg** Ja

**Juliane** Das kann nicht sein  
 Der König findet seine Frau nicht gut  
 So oder so nicht – weder mit noch ohne  
 Der König findet diese seine Frau nicht gut weil er sie weder aufsucht noch sie finden  
 will weil er das fette Brittenmädchen auch im Vollsuff und mit ohne Hose  
 nicht „gut findet“

**Guldberg** Und das ist nun gerade das was sich gerade offensichtlich ändert  
*Klingelt nach der Zofe*

**Zofe** *auf*

**Guldberg** Bitte schön

**Zofe** *mit Mathildes Männerklamotten*  
 Man weiß aus eigener Anschauung dass seine Majestät  
 Wenn Frauen Männersachen tragen – wie soll ich sagen – selbst mannsmäßig tätig  
 wird

**Guldberg** Der König mag das weil der König alles mag was sich nicht ziemt im Staate

**Juliane** Das alles ist des Deutschen Werk pfui Teufel toitscher Gottseibeius  
 Wir müssen tätig werden Guldberg  
*ab*

**Guldberg** Gewiss doch Ihre Majestät Frau Königinmutter wir werdens  
 Alles so scheußlich so schändlich so schreckenerregend  
*ihr hinterher ab*

**Zofe** Verdammt was mach ich nur im Hier und Jetzt alleine auf der Bühne  
 Auch wenn es nur das Ende einer Szene ist ist noch nicht reif die Zeit  
 Dafür dass die Zofe das letzte Wort hätte  
 Ein Glück dass ich den König kommen sehe  
 Ich tue was mein Job ist: an die Arbeit gehen

**Lichtwechsel**  
**Übergang**

## VIII. Die neue Zeit beginnt

*König & Gourmand. Dazu Struensee. Später dazu Mathilde*

**König** *im Kostüm des Sultans Orosman aus Voltaires Zayre*

Und weißt Du was Gourmand

**Gourmand** *schüttelt den Kopf*

**König** Ich werde das jetzt öfters machen

Ich zieh mir eine Rolle an

Die ich dann einfach nur erfüllen muss

Das ist großartig

Fremder Text fremdes Aussehen fremdes Wesen

Und einfach nur machen was geschrieben steht

Die Welt ist Bühne – ich habe meine Aufgabe

**Gourmand** *zweifelt ein wenig*

**König** Natürlich mein Gourmand ist es entscheidend wer den Text geliefert hat

*dazu Struensee* Guten Morgen Majestät

**König** Wie bitte großer Friedrich

**Struensee** Guten Morgen Maj

**König** Wie bitte

**Struensee** Achso

Moin Krischan

**König** Na bitte geht doch

Stell Dir vor mein Leib- & Magenfriedrich

Voltaire hat mir geschrieben – einen Brief

Das ist doch wundersam: ich spiel sein Stück und er schreibt mir

Der große Philosoph

**Struensee** Dem großen König

Ihr Auftritt gestern Abend war gelungen sehr gelungen

**König** Ja Friedrich – ich fand das auch

Aber davon schreibt Voltaire ja nichts

**Struensee** Nun gut – so schnell ist die Franzosen-Post dann doch nicht

**König** Stattdessen gratuliert er mir

**Struensee** Weil wir – ganz in seinem Sinne – beschlossen haben

Alle Schandtaten an den Pranger der Publizität zu stellen

Denn wenn wir die Reformen durchkriegen wollen

Dann werden wir die Zustimmung der Öffentlichkeit nur durch Aufklärung erlangen

**König** Friedrich Du tust mir gut

**Gourmand** *stimmt zu*

**Struensee** Ich hab hier mal was vorbereitet

Wir Christian VII. König und so weiter, wir sind des völligen Dafürhaltens, dass es der unparteiischen Untersuchung der Wahrheiten ebenso nachtheilig, als der Entdeckung verjährter Irrtümer und Vorurteile hinderlich ist, wenn redlich gesinnte, um das allgemeine Wohl und wahre Beste ihrer Mitbürger besorgte Patrioten durch Befehle und vorgefasste Meinungen abgeschreckt und behindert werden, nach Einsicht, Gewissen und Überzeugung frei zu schreiben, Missbräuche anzugreifen und Vorurteile aufzudecken. So haben Wir nach reiflicher Überlegung beschlossen, in Unsern Reichen und Landen eine uneingeschränkte Freiheit der Presse solchergestalt zu gestatten, dass von nun an Niemand schuldig und verbunden sein soll, seine Bücher und Schriften, die er dem Drucke übergeben will, der bisher verordnet gewesenen Zensur zu unterwerfen.

**König** Friedrich das ist der Hammer das ist mega das ist geil

Das heißt ja Abschaffung jeglicher Zensur Garantie uneingeschränkter Pressefreiheit  
und praktisch auch die Aufforderung zum Whistleblowing

**Struensee** Genau

Genau das heißt das

Da kommt dann bald das nächste Glückwunsch-Epos von Voltaire

**König** Wo kann ich unterschreiben

**Struensee** Hier – aber tun Sie das doch erst nachher vor dem Kabinett

Eine kleine Aufführung im Kreise Ihre Schranzen

**König** Oh ja

Bernstorff und Guldberg sollen sehen was des Königs Wille ist

**Struensee** Bernstorff ist bereits nicht mehr an Bord

**König** Stimmt ja das war ja auch des Königs Wille - - -

**Gourmand** *erfreut sich am Humor seines Herrn*

**König** *wedelt mit Struensees Gesetzentwurf*

Das ist die erste Leuchtrakete unseres Reformen-Feuerwerks

dazu **Mathilde** *im Reitanzug*

*allseitig freundliche Befangenheit*

**König** Halloo die Königin

**Mathilde** Tach Majestät von Dänemark

**König** Siehst gut aus Mathilde das steht Dir

**Mathilde** Du aber auch  
Dir auch

**König** Ist ein Kostüm für Orosman in Voltaires Zayre

**Mathilde** Ja dieser Sultan nicht wahr dieser fortschrittliche

**König** Er hat mir einen Brief geschrieben – also Voltaire nicht der Sultan

**Mathilde** Ich hörte es von Friedrich

**Struensee** Sie hörte es von mir

**König** Jaa –? – ist das nicht toll

**Mathilde** Ja Christian das ist wunderbar  
Voltaire beglückwünscht Dich zu den Reformen  
Wir werden von Dänemark aus die Welt verändern  
Verbessern  
Du wirst als großer Aufklärer in die Geschichte eingehen

**König** Und Du solltest das echt öfters anziehen  
Nicht wahr Gourmand das sollte Muddi einfach öfters tragen

**Gourmand** *findet das auch*

**Mathilde** Das hat Muddi auch vor

**König** *lacht fast*  
Muddi hat abgenommen nicht wahr?

**Mathilde** Ja – Muddi reitet jetzt recht viel

**König** Ja – ich habs gehört  
Sogar auch schon gesehen  
Vielleicht – können könnten wir ja auch eventuell einmal zusammen  
Friedrich schlag was vor

**Mathilde** Au ja Friedrich Du hast die besten Ideen  
Nicht wahr Gourmand

**Gourmand** *stimmt zu*

**Struensee** Gut  
Gleich nach der Kabinettsitzung lassen wir packen  
Wir fahren alle runter nach Schleswig und nach Holstein  
Landpartie  
Wir lassen uns von den Lakaienfressen hier in Kopenhagen nicht länger deprimieren

Regieren können wir auch von Schloss Gottorf aus

**König** Da hat er recht das wird uns gut tun  
Keinerlei Ehrenbezeugungen nirgendwo  
Nur eine völlig ungenierte Landpartie Land-Party schön mit Scheunenfete vielleicht

**Mathilde** Ausspannen Wohlsein

**König** Einfach mal in Ruhe denken etwas zu Ende denken Pläne machen

**Mathilde** Reiten frische Luft dem Kind beim Spielen zusehen

**Struensee** Ne kleine Bootstour auf der Schlei

**König** Gourmand die Badesachen nicht vergessen

**Gourmand** *vorfreudig heftig wedelnd ab*

**König** *ihm nachrufend*  
Kriegst auch die königliche Kutsche wieder ganz für Dich  
Da könn' sie wieder glotzen  
Goldene Staatskarosse Sechsspänner  
Darin allein Gourmand und lässt seine Zunge raushängen

**Mathilde** Und wir zu Pferde vorneweg  
Wuuii

**Dunkel**

*im Spot **Brandt** zur Hinüberbrückung Flöte o.ä. spielend*

*dazu [Katrin]* Das Projekt der Aufklärung war ja  
Den Menschen ermuntern auf eigenen Füßen zu stehen  
Und ihn befähigen ja ertüchtigen sich um sich selbst kümmern zu können  
Weil Gott ja nicht mehr länger existierte  
Und weil die übrigen Autoritäten kontrolliert werden müssen  
Mich hat noch keiner ermuntert und befähigt  
Und vor allem sind wir ja noch kein Stückchen alle „gleich“  
Die Autoritäten werden ja auch noch nicht kontrolliert  
Da kommt also noch viel Arbeit auf uns zu  
Aber sie muss gemacht werden  
Das gilt für den Bauern und den Arzt für die Zofe und den König und für den  
Flötenspieler / Musikanten auch  
Der da heißt übrigens Enevold Brandt

**Brandt** Von Brandt  
**Katrin** Enevold von Brandt  
**Brandt** Danke Katrin  
**Katrin** Auch so einer derer von „am Hofe“  
Aber Doc Struensee kennt ihn irgendwie von früher und hat ihn nun reaktivieren  
lassen  
Damit er den König unterhält  
So ne Art Kultur-Staatssekretär für Vergnügungen  
Damit die Vergnügungen des Königs ein wenig berechenbarer bleiben

**Licht**

**Übergang**

## IX. Der große Sommer von Schleswig und Holstein

*Ein Idyll: Struensee, König, Mathilde und Gourmand schaukeln in einem Boot auf der Schlei.*

*Struensee notiert etwas in Listen, Mathilde liest, der König kuckt [oder angelt?], Gourmand döst und fängt ab und zu ein Fischlein. Strahlendes Sommerwetter.*

*Brandt steht am Ufer oder in einem zweiten Nachen und flötet Heiteres.*

**König** Wie wäre es wenn ich mein Leben lieben könnte  
- -  
Gourmand kannst Du nicht mal die Angel halten  
- -  
Struensee kommst Du voran  
- -  
Der Brandt mit seiner Flöte war ne Spitzen-Idee mein großer Friedrich  
  
Muddi was liest Du da  
- -  
Muddi lies uns doch etwas vor  
**Mathilde** Sehr gerne meine Herren



„Bei einer Frau zu liegen oder sie zu begehren, lässt sich ohne Berücksichtigung der Umstände weder als gut noch als böse bezeichnen; dieses wunderbare Verlangen, das der menschlichen Natur eingepflanzt ist, kann kein Verbrechen sein, denn es befördert das Glück aller Beteiligten – und dient der Vermehrung und somit der Erhaltung der Art“.

**König** Struensee

**Struensee** Hmm

**König** Struensee wo kriegst Du immer all diese Bücher her  
Ich meine bitte wir haben Siebzehnhundertsiebzig  
Das nimmt doch Wunder irgendwie das ist doch nicht von dieser Welt

**Mathilde** Nein nein das ist die Welt die werden sollte

**Struensee** Aber die Bücher sind alle schon geschrieben

**Mathilde** By the way meine Herren es gilt auch für die Frau die den Mann begehrt  
Und Achtung – es geht noch weiter  
„Geschlechtsverkehr hat in keinerlei Hinsicht eine engere Beziehung zur Moral als zusammen zu essen oder zu trinken.“ Hmm. „Ein echter Moralist erblickt kein Verbrechen in dem, was natürlich ist, und wird niemals einen Beischlaf verurteilen, bei dem weder Gewalt ausgeübt noch Verletzungen irgendwelcher Art zugefügt werden. Er ist ein Quell menschlichen Glücks und gleichermaßen wichtig für Gesundheit, Schönheit und Ausgeglichenheit des Gemüts.“ Punkt Punkt Punkt  
„Nur die Religion, die Profitgier der Kirche und Ignoranz sind schuld an dem Protestgeschrei.“

**König** Donnerwetter Struensee das sollten wir unter die Guldbergs bringen  
Und ein Exemplar mit Widmung der Königinmutter

**Mathilde** Das wäre vielleicht doch etwas zu selbstmörderisch

**König** Fast möchte ich denken Du hast das selbst geschrieben Struensee

**Mathilde** Nein nein das hat er nicht  
Das ist aus England – das ist brandneu

In England schreiben jetzt auch Frauen Bücher

**König** Mein Gott das sollen sie wenn es der Wahrheitsfindung dienen mag  
Was aber Gourmand wenn die Wahrheit immer auf Wanderschaft ist

**Mathilde** Christian

Kennt Ihr den ersten Grundsatz des Naturrechts

**König** Nein Eure Majestät bedaure  
Mir ist Naturrecht nicht vertraut

**Mathilde** „Der erste Grundsatz des Naturrechts besagt  
Dass niemand etwas tun darf von dem er nicht will dass man es ihm tu“

**Alle** *denken*

**König** *fasst Struensee und Mathilde an den Händen*  
So einfach ist es?  
„Was Du nicht willst das man Dir tu das füg auch keinem andern zu“?

**Struensee** Genau  
So einfach wäre alles wenn alle wollen würden dass alle wirklich alle Menschen  
gleiche Rechte haben

**König** Wenn ich nur immer wüsste was ich wollte

**Struensee** Fürs erste hilft zu wissen was man nicht mehr will

**König** Ich will nicht mehr so viel Hof so viel Staat so viel Hof-Staat  
Ich bin es leid es ist so viel so viel faul viel zu viel faul im Staate Dänemark  
Ich hab auch keine Lust mehr keinen Spaß daran mich schlecht zu benehmen das  
Zeremoniell zu sabotieren die Etikette ad absurdum zu führen  
Das alles geschieht doch auch nur in Abhängigkeit von dem gegen das ich es einsetze  
Nicht wahr mein Leibarzt Doktor Strunze das kann man doch so sagen

**Gourmand** *pflichtet bei*

**Struensee** Ja das kann man

**König** Mein Fritz ist auch ein guter Seelenkümmerer

**Mathilde** Das ist er unser Friedrich

**König** Abhängigkeit vom Zeremoniell – Nein Danke

**Struensee** Nej tak

**König** Hey – lernst Du jetzt endlich Dänisch

**Mathilde** Das würde Dir hier manchen Pluspunkt ....

**Struensee** Mir fehlt einfach die Zeit

**König** Mir auch

**Mathilde** Dir auch?  
Dir fehlt die Zeit?

**König** Ja mir auch  
Das mag Euch wundern –  
Allein ich erlebe uns nicht in solcher Muße wie ich sie mir von einer Land-Party  
erwartet hatte  
Ich erlebe uns nach wie vor im Korsett royaler Verpflichtungen  
Wo sind unsere Hoffnungen etwas Sinnvolles tun zu können

Wir hätten nicht den ganzen Lakaienverein mit nach Gottorf nehmen sollen  
Was habe ich von dieser Bootstourenbukolik auf der Schlei wenn es im Schloss gleich  
weitergeht mit hier Empfang und dort das Protokoll

Die volle Etikette am Esstisch und am Bette  
Das Schranzenpack ist nicht mehr auszuhalten  
Sie lassen sich nur aushalten und halten doch nur auf  
Mein Gott was ist denn mit mir los  
Könn' wir nicht schneller Deine Reformen durchziehen  
Ich will wieder Briefe von Voltaire bekommen

**Mathilde** Christian Du könntest doch Friedrich mal eben zum Grafen machen  
Dann wird er vieles leichter durchkriegen

**König** Kein Problem  
Fritz schreib Dir ne Ausfertigung ich unterschreib Dir alles

**Struensee** Das ist doch Unfug  
Warum soll ich das werden wollen was ich abbauen will was ich bekämpfe

**König** He Friedrich wie  
Du willst nicht einer von uns werden  
Das macht den König aber traurig sehr traurig  
Wenn sein großer Friedrichfreund nichts rechtes werden will  
Nicht wahr Gourmand  
Sein fehlender Ehrgeiz ist ein Misstrauensvotum  
Ich könnt Dich dafür in den Kerker stecken lassen Fritze  
Aber Du hast Glück mein Friedrich  
Weil mir der Hof genauso auf die Nerven geht und auf den Geist und auf den Senkel  
auf den Wecker auf die Eier auf den Sack

**Gourmand** *beruhigt ihn im schaukelnden Boot*

**Mathilde** Danke Gourmand

**Struensee** Apropos auf den Keks – Brandt!?  
Hast Du noch was zu Knabbern für den König

**Brandt** Für meinen König hab ich immer was zu naschen in den Taschen  
*lässt ein paar Kekse resp. Zwiebäcke rüberkommen*

**König** Ihr seid alle so gut zu Eurem König  
Was ist da eigentlich drin

**Struensee** Nichts besonderes  
Die eine und die andre Prise Königszucker

**Mathilde** Gibts das auch für die Königin

**König** Hier Muddi kriegst was ab – der König teilt

**Gourmand** *will und kriegt auch etwas*

**König** Und jetzt zu Dir Fritz keine Widerrede  
Der Graf von Struensee wird auf der Stelle  
Sämtlichen Schranzen Perücken Seidenäffchen und Stieffotzen noch einen schönen  
Sommer wünschen und ihnen freie Auswahl lassen ob sie noch länger hier  
auf Gottorf abzuhängen wünschen oder es vorziehen nach Kopenhagen  
zurückzukehren  
Das ist dem König scheiß nagut ich korrigiere außerordentlich egal Hauptsache sie  
lassen mich in Ruhe sommerfrischeln  
Ja Fritze und Dich sollen sie in Ruhe regieren lassen  
Im Namen des Königs

**Mathilde** Und der Königin

**König** Und wir dringen noch ein wenig tiefer ins Holsteinische ein  
Dorthin was wirklich ruhig ist

**Struensee** Okay Ihr Beiden ich habe da schon etwas vorbereitet  
Ich gebe Befehl für Abreise morgen – nur ganz kleines Team  
Erst über Rendsburg – leichte Mahlzeit – weiter bis Hohenwestedt dort übernachten  
übermorgen über Bramstedt nach Traventhal

**König** Mein Fritz muss ich mir diese Käffer alle merken

**Struensee** Vielleicht doch wenigstens „Traventhal“  
Dort bleiben wir die nächsten Wochen bis der Herbst beginnt

**Mathilde** Nie gehört das: „Traventhal“

**Struensee** Ihr werdet es lieben  
Und falls es Euch zu ruhig wird gibt's optionale Tagesausflüge  
Brandt das ist Dein Beritt die Organisation der Lustbarkeiten

**Brandt** Jou aber gerne  
Ich würde da einen Jagdausflug nach Reinfeld empfehlen wollen Stippvisite  
Ahrensburg von dort nach Schloss Wandsbek rüber  
Ich würde die ganze Allee mit Blumen schmücken lassen und mit Lampions  
Ich denke auf die zehn Kilometer sollten wir mit eintausend Lampions plus minus  
auskommen  
Das wird die Königin gewisslich freuen  
Ein illuminiertes Reitvergnügen durch die laue Sommernacht

**Mathilde** Oh ja

**Brandt** Wir sollten unbedingt auch einmal nach Ascheberg zu Rantzau  
Vielleicht dorthin besser mit Übernachtung  
Graf Rantzau wird sich für seine Majestät zerreißen

**König** Das soll er lassen  
Bei seinem fetten Wanst gibt das zu viele Flecken

**Struensee** Von Wandsbek aus vielleicht auch einmal Altona  
Privat inkognito nichts Offizielles keine Etikette

**Brandt** Wenn wir schon da sind auch einmal rüber nach Hamburg zu den Deutschen

**Struensee** Sehr gut ja Gänsemarkt und ins Theater dort  
Das wird Euch gefallen Christian da ist ein neuer hamburgischer Dramaturg und  
Stückeschreiber  
Einer von uns ein Aufgeklärter  
Mit einem brandneuen Stück  
Darüber dass auch ein Major nicht alles machen muss von dem er sich einbildet dass  
der Hof es von ihm verlangt  
Schon gar in Liebesdingen

**Mathilde** Ich seh das schon: der Sommer Männer  
Unser Sommer der wird richtig groß

**Dunkel**

## X. Weiter Feinde machen

*Juliane. Dazu bald Guldberg.*

**Juliane** Der deutsche Doktor sabotiert mir meine Pläne  
O wäre doch mein eigener Sohn am angemess'nen Ort  
Sohn eines Königs Sohn des nämlichen Königs  
Mein kleines Prinzchen Erbprinz Friedrich Prinz von Dänemark  
Noch Prinz bald mehr Ihr werdet es schon sehen  
Der kranke Stiefbastard nicht länger König

Nicht länger König von Dänemark und Norwegen

Von Gottes Gnaden

Ha

Und ich nicht länger nur Königinwitwe Königinmutter

Königsmutter bald kraft eigenen Blutes

Mutter des einzig wahren Herrschers

Einzig wahre mütterliche Herrscherin

**Guldberg** *auf*

Gott zum Gruße Ihro Majestät Königinmutter

**Juliane** Guldberg

Ists wahr dass man in diesem Traventhal in diesem hinterwäldlerholsteinischen

Sodom jetzt nur noch Orgien feiert

Befleckungsreiche Orgien feiert Tag und Nacht mit Bauerntampeln und auch an sich

selbst

Weil sie der deutsche Doktor alle wuschig macht

**Guldberg** Wenn er nur richtig Orgien feiern würde den tyske Blasfemiker

Dann könnten wir ihn wegen gotteslästerlicher Unzucht leichter fassen

Stattdessen hat der neue Graf jetzt ein Ministeramt und lässt den König täglich

Gesetze unterschreiben täglich neue Gesetze unterschreiben

**Juliane** Die fette Britin soll jetzt Vorhänge vor ihres Schlafgemaches Fenster haben hängen

lassen

**Guldberg** Und gegen des Königs Unterschrift ist uns noch nichts gegeben

**Juliane** Die fette Britin soll jetzt ebenfalls die Zähne putzen

**Guldberg** Die Zähne? Wieso das denn

**Juliane** Weil unser ausländischer Hurenarzt es tut

**Guldberg** Die Zähne

Nie gehört das ist ja dekadent sieh an der deutsche Karrierist

**Juliane** Sie sagen es

**Guldberg** Und jetzt putzt auch die Königin die Zähne?

**Juliane** Die fette Britin – ja

**Guldberg** Ich fass es nicht die Zähne putzen incroyable

Welche eine eitle Weichlichkeit

**Juliane** Nicht wahr das ist doch lächerlich impertinent das wird sich nie durchsetzen

**Guldberg** Wenigstens ist das noch nicht Gesetz

Nicht dass der Staat uns auch noch vorschreibt was wir an uns putzen sollen

**Katrin** Struensee war der einzige Mensch der nicht roch

**Juliane** Was sind denn nun die neuesten Anordnungen

**Katrin** Will sagen er roch einfach gut

**Guldberg** Ich habe Sie gewarnt

**Katrin** Er roch so rein wie ein Kind oder wie Milch

**Guldberg** Hier Kabinettsorder  
Titel und Orden sollen nur noch als Belohnung für wirkliche Dienste erfolgen

**Juliane** Hört hört  
Er wird sich weiter Feinde machen

**Guldberg** Als nächstes:  
Die neu einzustellenden Beamten müssen fortan ihre Fähigkeit durch Prüfungen und  
Zeugnisse beweisen

**Juliane** Na da wird mancher bald eine große Zukunft hinter sich haben

**Guldberg** Er wird sich weiter viele Feinde machen

**Juliane** Ein veritables Wehgeschrei wird sich erheben

**Guldberg** Und machtvoll anschwellen  
Und hier das nächste Skandalon  
Er will die Vetternwirtschaft abschaffen

**Juliane** Ach Guldberg ist das goldig das amüsiert uns aber  
Haben wir etwa so etwas im Staate Dänemark

**Guldberg** Es wär mir gänzlich neu Ihro Majestät

**Beide** *lachen bemüht, noch nicht hysterisch*

**Katrin** Struensee wusste genau:  
Der größte Feind des Rechtes ist das Vorrecht

**Guldberg** Er will uns ernsthaft an die Privilegien  
„Adelige sollen in der Besetzung der Ämter den Bürgerlichen nicht vorgezogen  
werden, vielmehr wie diese von unten auf dienen“

**Juliane** Er wird sich alle zum Feind machen

**Guldberg** Es kommt noch heftiger  
Hier ein Verbot an die Kollegien und an den Københavnner Magistrat fürderhin noch  
Sporteln zu beziehen

**Juliane** Pff lächerlich der Mann hat keine Ahnung  
Wie soll denn ohne Schmiergeld eine Verwaltung auch nur annähernd reibungsfrei  
verlaufen

**Guldberg** Von der Rechtspflege ganz zu schweigen

Und hier das ist noch dreister

„Die Beamtenschaft ist nötigenfalls zu pünktlicher Erledigung ihrer Amtsgeschäfte  
anzuhalten“

**Juliane** Wie niedlich „Pünktlichkeit“ da lacht doch die Beamtenschaft

**Guldberg** Die lachen nicht mehr lange

Wir müssen sicher stellen den aufkeimenden Zorn auf Struensee zu fokussieren

Was nicht ganz leicht ist ohne den König komplett zu beschädigen

Solange er es ist der unterschreibt ist es des Königs Wille und Gesetz

Wir können das Volk nicht seines Königs Hampelmannhaftigkeit entdecken lassen

Denn wenn wir dann wieder dran sind brauchen wir noch immer einen König den wir  
steuern können ohne dass es alle merken

**Juliane** *beiseite*

Wir haben dann ja einen besseren

**Guldberg** Und hier auf einen Streich 182 Kammerherrn

Alle im Range eines Gene- oder Admirals

Raus – Schluss – zappen – fini – gefeuert

**Juliane** Begründung?

**Guldberg** Die allzu freigebige Verteilung von Privilegien und Pensionen wie sie bisher statt-  
gefunden hat sei einzuschränken

Es könne ihnen auf Staatskosten nicht länger in verschwenderischer Weise Wohnung  
und Unterhalt gewährt werden

Ihr anmaßendes Auftreten stünde in umgekehrtem Verhältnis zum Wert ihrer  
Leistungen

182 Kammerherren rücksichtslos verabschiedet

Kabinettsorder vom 4. September 1770

**Katrin** Ja es ist Herbst der Sommer ist gelaufen

Verschattet sind die letzten Sonnenuhren

Und auf den Fluren wollen Stürme raufen

Es wird gemeldet sie sind auf dem Weg zurück nach Kopenhagen

**Juliane** Sie mögen bleiben wo der Pfeffer wächst

**Guldberg** Sie sollen kommen

Wir sind bereit

**Dunkel**



## XI. Wie soll man hier arbeiten

*Struensee bearbeitet Akten Schriften Anordnungen. Mathilde aufmerksam in der Nähe, in der einen und der anderen Anordnung lesend.*

*Der König kabbelt sich albern mit Brandt – entlang eines [Kinder-] Liedchens, eines Tanzes [vgl. the famous Handel-Sarabande...] – durchaus ein wenig schwul grundiert. Gourmand mischt auch mit.*

**Struensee** Wir stoppen jetzt den Bau der Marmor-Kirche  
Die Kosten explodieren seit achtzehn Jahren wird gebaut  
Weil Ihnen immer noch was Neues einfällt  
Ein goldnes Becken hier und da ein filigranes Beichtstühlchen mit Heizung und  
ausklappbarem Polster

**Mathilde** Cui bono  
Den gläubigen Schäflein wohl kaum

**König** Cui bono pfui Schlomo bon giorno John Porno gut Nacht Nutt lacht *ad lib*

**Struensee** Der Sohn des Kirchen-Architekten ist Chef-Logistiker für Alkoholika und liefert den  
besten Messwein ins Bistum

**Brandt** *ist eingestiegen*

**Gourmand** *auch*

**Struensee** Der Bischof teilt vermutlich mit dem Baustoffhändler die Mätresse

**König** Soll er solange es nicht Støvletkatrin ist

**Struensee** Es sind einfach zu viele denen die Kostenexplosionen in die eigene Tasche spielen

**Mathilde** Wie bei dem Segelschulschiff für die Marine  
Wie bei den neuen Hafen-Abfertigungsgebäuden

**Struensee** Genau

**König&Brandt** Genau die Frau zur Sau für lau mau mau

**Gourmand** Wau wau

**König** Mein Gott er spricht hast Du Gourmand gehört er spricht

**Struensee** Jetzt ist die letzte Chance für einen Baustopp

**König** Ein Wunder ist geschehen Gourmand kann sprechen

**Struensee** Wenn wir wirklich noch -

**König** Ein Wunder Halleluja

**Struensee** Kinder gehts vielleicht ein bisschen leiser

**König** Oho psst Vati Fritz muss arbeiten

**Struensee** Bei Euren Kinderlitzchen kann man sich nicht konzentrieren

**König** Komm Brandt ganz leise sitz  
Wir machen sitz nicht Kinderkinkerlitz sitz platz Gourmand Du lernst jetzt Deutsch

**Struensee** Wo waren wir stehengeblieben

**König** Mach sitz

**Mathilde** Beim Subventionsabbau hier Baustopp für den Kirchen-Prunkbau

**Struensee** Ja – wenn wir wirklich noch jemals die Staatsfinanzen  
Diese völlig zerrütteten Staatsfinanzen in den Griff kriegen wollen

**König** In den Griff in den Griff los Brandt krieg mich in den Griff fester fester *ad lib*

**Mathilde** Sie werden wieder sagen Du versündigst Dich an Gott

**Struensee** Lass Sie reden

**König** *ist ziemlich laut geworden*  
Los Brandt versündige mich Du sollst mich versündigen wirst Du mich wohl auf der  
Stelle versündigen  
*plötzlich im entstandenen In-den-Griff-Krieg- & Versündigungs-Gerangel*

**König** *anfallsartig schreiend*  
Er hat mich gebissen die Schwuchtel hat mich gebissen mich gebissen  
Man hat mich gebissen hier der Sodomit hat mich gebissen der König wurde gebissen  
von einer Schwuchtel beißt man den König Ich bin gebissen gebissen der  
Flötenjunge hat gebissen der Sodomit *usw etc pp*  
**ab resp. durch den Zuschauerraum infantil selbstmitleidig**

**Struensee** Gourmand sieh bitte zu dass Du ihn wieder ruhig kriegst  
Brandt Du auch geh bitte geh

**Brandt** Der wollte mich erwürgen der hätte mich wirklich erwürgt

**Gourmand** *steht noch verwirrt bei Brandt*

**Struensee** *brüllt*  
Hau ab Brandt raus  
Und nimm den Köter mit

**Gourmand** *kläfft zustimmend*  
*ab*  
*Man hört im Off Gourmand winselnd den König beruhigen*

**Struensee** Wie soll man hier arbeiten

**Mathilde** *liest in einer Anordnung*  
Du willst eine Sammelstelle für Findelkinder einrichten?

**Struensee** Ja

**Mathilde** Krass  
Aber toll irgendwie toll

**[Katrin]** Struensee hat etwas gegen Kindsmord erfunden  
Ein Haus ein Findelhaus – neben der Tür eine Klappe  
Unglückliche geschwängerte Mägde Zofen Kinderfrauen können dort  
ihr Neugeborenes in Obhut geben  
Wir müssen uns und unsre Kinder in Zukunft nicht mehr in der See  
ersäufen

**Struensee** Ja und die Strafen für Ehebruch und nichteheliche Kinder werden abgeschafft  
Dadurch auch die Stigmatisierung lediger Mütter in prekären Verhältnissen  
Den Staat geht Ehe nichts mehr an und Eheähnliches genausowenig

**Mathilde** Das ist ja revolutionär

**[Katrin]** Das ist Sozialpolitik die uns endlich hilft uns nützt  
Und uns am Leben Anteil gibt den Anteil der uns zusteht

**Struensee** Das ist nichts als Notwendigkeit wenn man die Menschen liebt  
Das muss sozialetischer und sozialmedizinischer Standard werden

**[Katrin]** Die Kirche hat sich nicht mehr ins Private einzumischen

**Mathilde** Die Sittenwächter werden es nie und nimmer zu lassen

**Struensee** Wir werden sie ganz einfach dazu zwingen

**[Katrin]** Yep

**Mathilde** Du weißt mich dabei fest an Deiner Seite Friedrich  
Du weißt ich will was tun fürs Volk  
Damit mein Volk mich liebt

**[Katrin]** Wir müssen Königs deshalb nicht gleich lieben  
Wenn sie endlich beginnen uns mitzudenken  
Man wird es sehen wie lang man uns noch knechten wird

**Mathilde** Und wie wollen wir diese öffentlichen Findelhäuser finanzieren

**Struensee** Ganz einfach  
Wir werden eine staatliche Lotterie einführen  
Und wir werden die Haltung von Luxusperden besteuern

**[Katrin]** Nicht schlecht

**Mathilde** Sie werden uns auch dafür hassen

**Struensee** Das darf uns nicht beeindrucken

**Mathilde** Friedrich  
Friedrich

**Friedrich** Ja meine Königin

**Mathilde** Glaubst Du unser Kind wird in eine bessere Welt geboren

**Struensee** Mit Sicherheit

**[Katrin]** Holla die Nachtigall

**Mathilde** Friedrich mir wird ganz schummerich bei all dem

**Struensee** Das ist normal Mathilde leg Dich schon mal hin

**[Katrin]** *unerkannt ab*

**Mathilde** Mir wird so bang bisweilen ganz umfassend bang

**Struensee** Mathilde ich hab grad wirklich wenig Zeit  
Ich bin mit unserm Tagewerk noch nicht ganz zu Ende

**Mathilde** Du arbeitest zu viel

**Struensee** Besondere Zeiten -

**Mathilde** Erfordern besondere Maßnahmen ich weiß es

**Struensee** Du weißt es

**Mathilde** Du könntest Dir auch helfen lassen

**Struensee** Von wem denn

**Mathilde** Alsdann  
Du weißt ja wo der Schlüssel liegt

**Struensee** Welcher Schlüssel

**Mathilde** *abgehend*  
Na der zum Innersten der Königin

**Struensee** Ach so ja klar  
*ihr nachrufend*  
Kann sein es wird heut etwas später – Du siehst es ja

**Dunkel**

## XII. Die Flecken

*Guldberg, Juliane und die Zofe*

**Juliane** Ihr habt getan was wir Euch aufgetragen  
**Zofe** Ja Herr Professor  
**Guldberg** Habt Ihr entdeckt was wir Euch angeraten  
**Zofe** Nun ja – gewisse Spuren waren nicht über zu sehen  
**Juliane** Nun spricht schon – los was habt gefunden Ihr im Bett der Königin  
**Zofe** Im Bett der Königin  
Eher auf der anderen Seite von unsrer Königin  
Die Seite in unsrer Königin ihm Bett wo wir sonst dem König seine Seite nennen  
Die wo wir Kammerfrauen aber seit Anno Krug jetzt als die unberührte Seite kennen  
Da muss -  
**Juliane** Na bitte  
**Guldberg** Was muss  
**Zofe** Nach aller Kammerfrauen-Erfahrung muss da  
Also da muss noch mehr noch mehr gelegen haben als die Königin  
**Guldberg** Was lag dort – wer – so sprich doch  
**Zofe** Weil dort waren die Lakens und die Decke so wie hingeworfen  
**Juliane** Und Flecken  
**Zofe** So hingeworfen dass Du ganz deutlich sehn können konntest  
**Juliane** Flecken  
**Zofe** Dass mehr als eine Person dort zugange gewesen hat sein müssen  
**Guldberg** Und nicht der König wars  
**Zofe** Doch nicht der König nää  
**Juliane&Guldb** Der König nicht – gewiss nicht  
**Zofe** Nee nee schon lange nicht schon lang nicht mehr  
**Guldberg** Ihr tatet alles so wie wir Euch aufgetragen  
Die präparierte Tür das Wachs im Schlüsselloch  
**Zofe** Aber ja doch Herr von Guldberg  
Und auch das Puder für dem Dokter seine Fußspurn aufm Weg zwischen seiner  
Kammer und der Königin ihm Bett durchs tote Treppenhaus durch alles so  
genauso wie Ihr uns das gesacht habt

**Juliane** Zurück zu den Flecken  
Habt Ihr wie befohlen die königliche Wäsche eingehend inspiziert  
Habt Ihr die Flecken

**Zofe** Das Linnen war das königliche Linnen wie soll ich sagen so geknittert wars halt  
Ziemlich durchgeknittert

**Juliane** Unziemlich ja wohl eher

**Guldberg** Und die Befleckungsflecken

**Zofe** Ja – bei meiner Seel wir mussten sie erblicken die Flicker die Flecken

**Guldberg** Ihr habt die Flecken der Befleckung als Befleckungsflecken deutlich identifiziert

**Zofe** Wie meinen Herr Professor

**Juliane** Ihr seid Euch sicher dass die Flecken auf dem königlichen Leinen auf der königlichen  
Seite des Betts der Königin genau die Flecken der Befleckung sind die wir zu  
finden Euch auftrugen

**Zofe** Ja Ihre Majestät Frau Königinmutter wir sind uns also ich mir sicher hundert Pro  
*ad spect.*  
Mein Gott die könn ein aber auch ramdösich machen hier  
Was sollns denn sonst für Flecken gewesen sein

**Guldberg** Ihr könnt beeiden dass der deutsche Arzt des Königs mit der Königin exaktemang  
genau die Sachen macht die wir schon lang vermuten

**Zofe** Klar Herr Professor  
Genau die Sachen

**Juliane&Guldb** Alle diese Sachen

**Zofe** Jou alle diese Sachen

**Guldberg** Sehr schön  
Hier habt Ihr Euren Lohn  
*ad spect.*  
Ich kann zusammenfassen  
Des deutschen Widerlinges frecher Umgang mit der Königin hat die höchste Stufe  
erlanget

**Juliane** Und muss mit allen Mitteln beendet und für immer unterbunden werden

**Zofe** Und noch was Herr Professor

**Guldberg** Sprich Jungfer sprich es soll zu Deinem Schaden nicht sein

**Zofe** Da sind auch noch die Tropfen diese Tropfen

**Juliane** Wie Tropfen – wieder neue Flecken?

**Zofe** Der deutsche Dokter tut der Königin am königlichen Bett gerne so komische Tropfen

geben

Aus kleinen Fläschken so als wärs ne Arznei

**Guldberg**

Ha das ist der Beweis da haben wirs

Wie sollt's auch anders sein

Gefügigkeitstropfen

Der Deutsche macht mit Mediziner-Drogen die Königin gefügig

Willenlos

**Juliane**

So ist der Deutsche schreckt vor nichts zurück

**Guldberg**

Ein Glück:

Der Deutsche trägt die Schuld allein

Die Königin bleibt rein die Frucht des Leibes königlich

**Juliane**

Das scheint mir lieber Guldberg mit Verlaub

Das scheint mir jetzt aber nicht das Allervordringlichste zu sein

**Guldberg**

Höre Jungfer

Ich brauche diese Tropfen so schnell wie möglich

**Juliane**

*hustet*

**Guldberg**

Als Beweis natürlich

**Zofe**

Sehr wohl ich will das Droppenfläschken holn

*ab*

**Juliane**

Guldberg nun sehe ich die Sonne unsres Reiches nicht mehr länger untergehen

Stattdessen funkelt uns ein Lichtstreif in der Finsternis des Horizonts

**Guldberg**

Jawohl

Ich sehs genauso Ihro Majestät

**Juliane**

Guldberg jetzt haben wir den frechen Deutschen in der Falle den feigen Verräter

**Guldberg**

Jawohl

Dieser ehrlose Ausländer hat lang genug besudelt was uns heilig ist

**Juliane**

Jetzt mag er ernten

**Guldberg**

Wie was

**Juliane**

Der deutsche Leibarzt will hier Meinungsfreiheit

Der deutsche Leibarzt kann hier Meinungsfreiheit haben

Wie ungeheuer fortschrittlich doch diese Aufklärer sind

Tatatataa:

„Ein jeder Bürger Dänemarks habe das Recht seine Meinung frei kundzutun“

Seine Meinung Deine Meinung unsre Meinung kund zu tun

**Guldberg**

Jawoohl

Wir von Gottes Gnaden die zukünftige Regierung des Königreiches Dänemark und  
Norwegen

Wir werden niemanden daran hindern dem deutschen Doktor unsre Meinung kund  
zu tun

**Juliane&Guldb** Nun Volk steh auf  
Kot stürme los

**Lichtwechsel**

### **XIII. Stürme aus Kot**

*Straßentheater. Sehr grob, vulgär und schrill; hemmungsloses Chargieren. Masken.*

*Später Transparente, Flugblätter, Sprechchöre. [Es wird hier vorsätzlich darauf verzichtet, Text und Regieanweisungen resp. Handlungsvorschläge den Darstellern genauer zuzuschreiben].*

**Gossentheater** Moin Moin – die Ohrn mal aufgemacht

Wir ham Euch hier was mitgebracht

Und nix davon is ausgedacht

Es is die Wahrheit nix als sie

Ja Loide so siehts aus wenn die

Wo uns regieren Dinge tun

Die auf Gottlosigkeit beruhn

Ganz böse Dinge nur Schund und Modder

Da wird uns ganz übel überall Schnodder

Das is ja voll eklig was die da machen

Das sind ja die puren Schweinkramsachen

Wir könn nix dazu wir hams nich erfunden

Die sinds die krank sind – wir sind die Gesunden

Wir sind die von unten – Wir wolln das nich sehen

Frauen die wie Männer rumstehen



Hat eine Frau die Hosen an  
Kein Mann sie noch länger liebkosen kann  
Es sei denn - - -

Wer bistn Du? Hääää?

Ja – ähm - hmm

Das mit ohne Zensur das muss ich noch üben  
Dass man jetzt ganz offen kann fischen im Trüben  
Na gut – lass den Horizont uns erweitern  
An uns soll die Transparenz wirklich nicht scheitern  
Auf die Plätze fertig los:

Zur Stiefelkatrin rennt der König

Und winselt

„Peitsch mich schön dann stöhn ich“

Das könnse kriegen Majestät

Neunschwänzig ist meine Spezialität

Nimm dies nimm das mein lieber Krischan

Gleich kett ich Dich noch an den Tisch an

„Ja Katrin ja hau weiter hin

Mein Arzt fickt Deine Königin“

Hohooo hohooo

Hat man sohooo was schon gehöhöhört

Die Katrin stiefelt den König krank  
Zum Dank zieht dann die Königin blank  
Der Doktor gibt ihr noch andere Pillen  
Die Königin bleibt ihm gerne zu Willen

Und weil sie so feste am Rammeln sind  
Gibt's bald ein neues Königskind

Rabäääh Rabäääh

Und zwischen der Fickerei paar neue Gesetze  
Das geil so schön auf da freut sich die Metze

Und weil sie alle verdorben sind  
Gehts weiter so bis sie gestorben sind  
Und gibt's auch ne Moral von der Geschichte?  
Moral? – was ist das denn die gibts hier doch nichte

Die Frage ist:  
Wie lange darf so etwas uns noch regieren?  
Oder müssen wir doch mal revolutionieren?

*Es wurden Transparente & Spruchbänder entrollt, Schilder & Bajonette aufgepflanzt  
evtl. mit Hilfe von **Guldberg & Juliane** als Arbeiter & Bauern verkleidet*

Wer jetzt den Kirchenbau einstellt  
Vernichtet Arbeitsplätze  
*Das dänische Bauhandwerk*

Wer Subventionen abbaut  
Verschuldet Elend und Armut  
*Die staatlichen Manufakturen*

Wer Kammerherrn entlässt  
Zerstört Kaufkraft  
*Groß- und Einzelhandel Kopenhagen*

Wer Knechte befreit ruiniert die Landwirtschaft  
Und setzt die Volksernährung aufs Spiel  
*Der Großbauern- & Gutsbesitzer-Verband*

Wer abrüstet gefährdet den Frieden  
Das Volk will seine schmucken Garde-Soldaten behalten  
*Dem Militär sein Volk*

**Guldberg** verteilt [nicht nur an die Straßentheaterleute] Flugblätter  
Wir sind das Volk – besorgte Dänen

Und wollen uns nicht länger schämen müssen

Der deutsche Verräter

Er plündert unseren Staat

Der deutsche Verräter

Er beleidigt unseren König

Wer unseren König beleidigt beleidigt auch uns

**Einzelne\*r** *[ohne Flugblatt]*

Weg mit der Verräterin

Weg mit der Verräterin

Geh doch zu Hause Du fette Scheiße

Go home Matilda

Fettsau go home

Fettsau go home

**Guldberg** Der Deutsche hat Schuld

Der Deutsche hat Schuld

**Alle** Der Deutsche hat Schuld

Der Deutsche hat Schuld

**Guldberg** Der Deutsche muss weg

**Alle** Der Deutsche muss weg

Der Deutsche muss weg

Der Deutsche muss weg

*Puppen an Galgen*

Hängt ihn auf hängen

Aufhängen

Aufhängen

Aufhängen den Dänenfeind

Aufhängen den Dänenfeind

Ausziehn

Aufhängen

*Schrifttafeln mit Henkersbeil, Axt, Guillotine*

Kopf ab Kopf ab Kopf ab Kopf ab

Wir wolln ihn bluten sehn

Wir wolln ihn bluten sehn

Wir wolln ihn bluten bluten sehn

*Die Sprechchöre werden akustisch vervielfacht und bleiben im nächsten Bild zunächst [wie von unten auf der Straße] präsent*

*Möglicher Weise hatte sich **der König** verkleidet unter das Straßenvolk gemischt; wir haben ihn an seinem monströsen Finger-Verband erkannt. Wir hätten ihn auch an **Gourmand** erkennen können, wenn Gourmand nicht – verkleidet – Straßentheater hätte spielen müssen.*

**Lichtwechsel**

## **XIV. Ok Volk**

*Der König. Dazu Gourmand. Dazu die Königin & Struensee. Volk.*

*Dazu eventuell im Zuschauerraum Juliane.*

*Vorübergehend auch Katrin.*

**König**            Es rappelt in ihm rippel rappel  
Gleich schnappt er wieder schnipp schnapp schnupp  
Gleich schnappt er wieder zu und über  
Weil es so rappelt  
Der König ist etwas konfus ein bisschen viel zu konfus es sind so viele  
Es sind zu viele Sachen die der König nicht versteht nur rippel rappel  
Zuviel was durch die Räume wabert durch die Straßen und keiner sagt ihm was sie  
sagen  
Stürme aus Kot und keiner sagt ihm was es werden soll  
Der König ist der Letzte dem mans sagt mal wieder  
Toll  
Stürme aus Kot aus Kopenhagen in die Welt hinaus  
Wie witzig ha wie es die Welt noch nicht gesehen  
Witzig wahnwitzig vanwittig verrückte Welt aus allen Fugen wankt es  
Sindssygdом Sindssygdом Sindssygdом der Welt  
Der Sturm im Geist raubt meinen Sinnen jegliches Gefühl

Was läuft was geht wer gegen wen

Der König hat -

Wer gegen wen

Der König hat ein Recht auf Informiertheit

Gourmand

**Gourmand** *auf*

**König** Gourmand sags mir sag Du mir was es soll was ich soll einer muss es mir doch sagen

Soll ich meinen Kopf gegen die Wand stoßen

Oder soll ich mich ertränken

Oder soll ich mich aus dem Fenster stürzen

**Gourmand** *beruhigt den König*

**König** Lass uns abhauen Gourmand

Lass uns die nächste Grenze übertreten und dies Land verlassen

**Struensee & Mathilde** *in Eile auf*

**König** Lass uns abhauen Friedrich

Lass uns die nächste Grenze übertreten und -

**Struensee** Im Augenblick gibt es ganz andre Nöte

Es ist sehr ernst Majestät

**König** Tu nicht so förmlich Friedrich

Ich will ein einfacher Soldat sein

**Struensee** Ja Majestät man kann das verstehen durchaus

Aber

**König** Ich will mein Glück nur mehr mir selbst verdanken

Und nie mehr meinem undankbaren Volk

**Mathilde** Das Volk steht vorm Palast und schwingt die Fackeln und drückt in wenigen Minuten  
die Tore ein

**König** Ach Muddi

Dann sag doch einfach Du dem Volk es soll nach Hause gehen

**Mathilde** Genau das werd ich tun

**Struensee** Das ist exakt was unser Plan ist

**König** Na siehste wohl Gourmand

Die beiden haben für alles eine Lösung

**Struensee** Mathilde toi toi toi

**Mathilde** „Well – if it must be it must“

*tritt vor das Volk*

**Volk** *wiederholt weiterhin die Beschimpfungen von oben, wird aber nach und nach ruhiger*

**Mathilde** Mein Volk

Wie lang schon hab ich Euch vermisst

Wie lang schon hab ich mich gefragt

Was wissen wir eigentlich voneinander

Ich fragte mich

Hee Mathilde fragte ich mich

Weißt Du eigentlich wie es Deinem Volk geht

Hast Du überhaupt eine Ahnung davon wie Deine Untertanen leben wohnen essen  
arbeiten schlafen

Wie sie Steine sammeln Steine zerstreuen

Bäume pflanzen Bäume abhauen

Leben und Sterben und Frieden und Streit

**[Juliane** Jetzt ist sie völlig durchgeknallt]

Und wo ich schon mal dabei war mir diese Frage zu stellen

Da hab ich mich auch gleich noch gefragt

Was meine Untertanen von Ihrer Königin wissen und was sie von ihr wollen könnten

Was ich davon wohl wissen müsste damit ich für sie gut sein könnte

**[Juliane** Verlogene Sozialromantik]

Und deshalb dachte ich mir

Mathilde gib etwas von Dir preis

Fühl Du einmal was Armut fühlt

Und schütte hin für sie Dein Überflüssiges und rette die Gerechtigkeit

**[Juliane** Die fette Zicke wird nie lernen wie Königshäuser funktionieren]

Und als Zeichen meiner Anerkennung für Eure Geduld

Hier bei Wind und Wetter unter meinem Balkon auf mich zu warten das ist ja auch  
nicht ohne nicht wahr

Lassen wir Euch erstmal rausrollen was wir noch im Keller haben

Paar Fässer Bier gehen immer – was meint Ihr

Freibier für meine treuen Dänen – na ist das was

**[Juliane** Das ist so abgeschmackt so jämmerlich]

Und dazu – ja ich riech sie schon – drei leckre Ochsen frisch am Spieß

Von der königlichen Weide aus der königlichen Küche nur für Euch

Lasst sie Euch schmecken

**[Juliane** Und dennoch wird sie sich nicht retten]

Und wenn die Fässer leer sind und die Ochsenknochen abgefieselt  
Dann geht Ihr erstmal wieder schön nach Hause nicht wahr  
Und grüßt Eure lieben Frauen von Eurer lieben Königin  
Natürlich auch von meinem Mann dem König ist ja klar versteht sich

**[Juliane** Ich fass es nicht ist das die Möglichkeit unglaublich]

Und sagt Euren Frauen:

Mathilde hat gesagt das nächste mal sollen wir Euch auch mitbringen

Mathilde hat gesagt es muss ja auch nicht immer Bier & Ochsamspieß sein

Wir können auch mal Kaffeetafel machen also so n Sønderjysk Kaffeboard was Ihr  
doch immer so mögt machen wir gerne echt gar kein Problem

**[Juliane** impertinent die schlucken das tatsächlich] *ab*

Okay Volk

Ich seh Euch schmeckt das – ja so soll es sein das freut mich

Machts gut wir sehn uns bleibt gesund farvel bye see you

**Mathilde** Puuh das war knapp

**Struensee** Frau Königin ich bin begeistert

**König** Unsre dicke kleine Engländerin

Nicht wahr Gourmand das hätten wir doch Muddi niemals zugetraut

**Struensee** *macht den Schampus auf*

**Mathilde** Prost Männers

*ad spect.*

Nu mal ganz sutsche da unten keine falsche Sorge

Ich hab Louise Augusta längst abgestellt

Zum Wohl auch Euch

*Alle vier entspannt*

*Das Vorspiel des späteren Liebesduetts beginnt*

**[Karin]** Ja ja jetzt denken Sie das tumbe Volk mal wieder

Mal wieder typisch Freibier

Dazu fett Fleisch aufn Grill und schon ist Schluss mit revolution

Ja ja Sie denken genauso wie die Königinmutter

Aber ist es wirklich so einfach

Man könnte doch auch sagen:

Rückbesinnung auf die eigenen Bedürfnisse  
Emanzipation von Fremdsteuerung durch klerikal fixierte Obrigkeit  
Befreiung von Aufhetze  
Akzeptanz eines weiblich-mütterlichen Regierungsstils  
Geburtsstunde einer skandinavischen Sozialdemokratie  
Na gut  
Ich bin mir auch nicht sicher  
Warten wirs ab

**Mathilde & Struensee** *singen ein herzenerhebend schönes Liebesduett*

**König & Gourmand** *wiegen sich im Gleichklang dazu*

**Brandt** *könnte dazu Gitarre spielen; es sei denn, er kann nur Flöte. Dann spielt der König Gitarre. Wenn der auch nicht kann, dann Struensee. Oder gleich Mathilde.  
[Der Autor freute sich über einen aktuelleren populärmusikalischen Emotionalhammer wie Ed Sheeran & Beyoncé's „Perfect“ oder Lady Gaga & Bradley Cooper's „Shallow“ genauso wie über ein einschlägiges Mozart-Duett. Vermutlich wird es am Ende aber doch „Plaisir d’amour“. Und das wäre ja auch gut so. Und ohnehin den halben Abend geradezu leitmotivisch einsetzbar, wie zur anderen Hälfte überraschende Variationen von Händels Sarabande aus der d-moll-Suite Nr. 42 HWV 437.]*

**Mathilde** Das Volk ist satt das Volk hat friedlich sich zurückgezogen

**König** Es wird nicht lange halten

Wenn der letzte Krug Bier ausgepist ist

Wenn der letzte Fetzen Ochsenfett aus den Zahnstummeln gekratzt ist

Dann gehen sie wieder sich neue Führer suchen

**Struensee** Unsre Reformen müssen schneller wirken

**Mathilde** Und was wenn nicht

**Struensee** Wir schaffen es

Das geht vorbei – Das müssen wir aushalten

**Mathilde** Noch können wir das Land verlassen

**König** Das sag ich ja lass uns abhauen komm Gourmand

**Mathilde** Das Reich ist groß Du weißt ich geh mit Dir bis auf die Nikobaren

**Struensee** Unser Platz ist hier

**Mathilde** Oder mit den Kindern zurück nach England



**Struensee** Du hast das Volk überzeugt  
Unser Projekt ist noch lange nicht am Ende

**Mathilde** Sie werden uns die Kinder niemals lassen

*Klopfen Schritte Metall*

**Mathilde** Sind sie schon wieder da  
Wie können sie schon wieder Hunger haben

**Struensee** Das ist das Volk nicht das sind Guldbergs Leute

**König** Die Büttel der Stieffotze

**Mathilde** Die Liebe ist stärker als der Tod

**Struensee** Ach was kein Tod – nichts zwischen uns – wir streiten alles ab – versprochen

**Struensee & Mathilde** *küssen sich und gehen in unterschiedliche Richtungen ab*

*Klopfen Schritte Metall*

**König** Und was sagst Du dazu Gourmand  
Kannst Du nicht einfach mal die Zeit anhalten  
Ein bisschen aus dem Rahmen fallen  
Wenigstens ein bisschen

**Gourmand** *stretcht sich*  
Ich wills versuchen

**König** Brav sehr brav bist ein Braver

**Direkter Übergang**

## XV. Ansichten eines besten Freundes

*Gourmand & der König.*

**Gourmand** Bevor Sie sich jetzt fragen  
Ob ich der Page Søren bin der so tut als sei er Gourmand die dänische Dogge seines  
Herrn des Königs  
Oder doch die dänische Dogge mit dem diskriminierenden französischen Namen die  
darunter leidet dass kein Schwanz ihr glaubt dass sie sprechen kann  
Und deshalb lieber in der Regel schweigt oder sich für den Pagen Søren halten lässt

Möchte ich Sie nachdrücklich bitten mich in meinem hündischen Sein einfach so  
anzunehmen wie ich bin und sich selbst wie auch mir darüber keine weiteren  
Fragen zu stellen

Soweit hierzu meine Damen und Herren ich danke Ihnen

Folgt also mein Bericht zur Lage der Nation

Wir sind im Staate Dänemark bedauerlicher Weise unserer Zeit voraus

Es sind zwar nur nicht einmal zwei Jahrzehnte

Doch scheint das Volk diese noch zu brauchen bis es tatsächlich „frei“ sein will

Mit allen Konsequenzen wie in Paris dann siebzehn Jahre später

Gut das ist unser Pech vor allem Struensees und Mathildes Pech

Und Dänemarks natürlich auch...

Wir werden darauf gleich noch zurückkommen

Was mich aber hier im augenblicklichen gesellschaftlichen Diskurs so völlig  
desillusioniert ist erleben zu müssen

Wie die Öffentlichkeit sich zunehmend an eine Art von Umgangsform gewöhnt

Wo so viel Dumpfes Unangenehmes ja Widerwärtiges aus des Menschen roher

Innenwelt nach außen kehrt sich kehrt oder auch gekehrt wird

Erfundene Nachrede gefälschte Nachrichten erlogene „Fakten“

**König** *singt betont beiläufig* „Die Musik kommt mir äußerst bekannt vor“

*[Don Giovanni Finale 2, Leporello Zitat Figaro]*

**Gourmand** Dieser ständige Wille zur Erregung

Alles nur Sensazione Scandalo Sfrontatezza

Beschimpfungsfuror Empörungsgelilheit ohne Grenzen

Hauptsache draufhaun und plattmachen

Ihr Menschen kotzt mich an wenn Ihr so seid

Natürlich machte Struensee Fehler

Sein Tempo war viel zu groß dafür dass auch nur irgendwer hätte „mitgenommen“  
werden können

Und delegieren konnte er halt auch nicht unser *lonesome* Steppenwolf

*[Struensee der Kabinettsminister mit dem kleinsten Kabinett der Welt*

*So groß wie der Raum zwischen seinen Schläfen]*

Innerhalb von 16 Monaten über 1800 Gesetze raushauen ein Wahnsinn wer kommt  
da noch hinterher

Und Du hast ihm das alles unterschrieben

**König** Nicht alles  
Ich machte ihn doch deshalb beizeiten zum Geheimen Kabinettsminister  
Damit es meine Unterschrift gar nicht mehr brauchte  
„Auf Befehl des Königs – gezeichnet Struensee“

**Gourmand** Und das ist der Todesstoß ist der Verfassungsbruch in den sie sich verbeißen  
So viel Allmächtigkeit ist unerhört und beispiellos  
Bevor aber das Volk nun merken könnte dass man seinen König für dermaßen  
überhaupt gar nichts mehr braucht [ – nicht einmal zum Unterschreiben von  
Gesetzen]  
Greift der Hof-Staat durch und läuft zur Selbsterhaltung Amok  
Die Perücken müssen doch nur Dich von Struensee und Euer beider Frau  
unüberwindbar isolieren  
Dann haben sie gewonnen

**König** Das will ich aber nicht das halte ich nicht aus

**Gourmand** Dein Leibarzt hätte ja auch einmal das eine und das andere seiner eintausendacht-  
hundert Anordnungen auf Dänisch unters Volk bringen können

**König** „Der Deutsche hat Schuld der Deutsche muss weg“

**Gourmand** Dein deutscher Leibarzt hätte sich auch fragen können  
Ob am Ende der Däne vielleicht genauso wenig „aus seiner selbstverschuldeten  
Unmündigkeit befreit“ werden möchte wie seine deutschen Landsleute  
Weil hier wie dort noch ein ordentlicher lutherisch-protestantischer Untertanengeist  
herrrscht  
Und dass die Schranzen und die Kanzelsäcke die orthodoxen Kirchenbonzen  
aufschreien würden wenn er einen Krankensaal für mittellose  
Geschlechtskranke aus bildungsfernen Schichten ausgerechnet in einer alten  
Kirche einrichtet mein Gott das hätte ich ihm gleich sagen können

**König** Nun gut er hat die Diplomatie nicht erfunden – genauso wenig wie ich

**Gourmand** Ach nee  
Wenn Du Deinen noch so großen Idealismus über alles stellst wirst Du politisch nichts  
Nachhaltiges bewirken  
Da können Deine Absichten noch so lauter sein  
Mit Deiner Privatethik kommst Du in der Politik nicht weiter  
Toleranz gegenüber den Intoleranten ist selbstmörderisch

„Zwischen dem Leben wie es ist und wie es sein sollte besteht ein gewaltiger  
Unterschied

Wer daher das was man tut mit dem verwechselt was man tun sollte

Wird eher seinen Untergang als seine Erhaltung erleben

Ein Mensch der sich immer nur zum Guten bekennt

Muss unter so vielen die nicht gut sind zugrunde gehen“

Machiavelli Il Principe fünfzehntes Kapitel

Steht seit fünfzehnhundertschlagnichtot im Bücherregal

Non tutto andrà bene

**König** Ich liebe Friedrich dafür dass er mich die Folter hat abschaffen lassen

Und das Rechtssystem modernisieren und humanisieren

Ohne Struensee hätte mir Voltaire doch niemals einen Brief geschrieben

**Gourmand** Stimmt

Aber war es das wert

**König** Was

**Gourmand** Das was jetzt kommt

*Klopfen Schritte Metall*

Was nicht mehr länger aufzuhalten ist

*ad spect.*

Sie waren nicht mehr zu retten

Von mir schon gar nicht

Stattdessen rettete mein König mich

**König** *streichelt Gourmand*

**Lichtwechsel**

**Direkter Übergang**

## XVI. Die Unterschrift

*Der König & Gourmand. Guldberg & Juliane in Begleitung eines weiteren Grafen.*

**Guldberg** Majestät es gäbe hier etwas zu unterschreiben

**König** Soll Struensee machen wofür haben wir ihn

**Juliane** Das wird Struensee nicht mehr machen können

**Gourmand** *knurrt vs. Juliane*

**König** Schafft mir die Stieffotze fort sofort

**Juliane** *tritt etwas in den Hintergrund*

**Guldberg** Majestät es gibt hier etwas zu unterschreiben

**König** Warum soll Struensee das nicht machen können

**Guldberg** Weil hier steht dass er festgenommen wird

**König** Aha

Und warum sollte ich Euch unterschreiben dass Struensee festgenommen wird

**Graf** Weil er die Königin gefi gevö geschändet hat

**König** Ach Ihr erbärmlichen Perücken

Das war doch alles mit mir abgesprochen

**Graf** Weil er Brandt angestiftet hat Euch mit vergifteten Zähnen zu beißen

**König** Waaaas

Dieser Sodomit oh ja er hat mich gebissen usw.

*nach einer kurzen hysterischen Aufwallung von Gourmand beruhigt*

Das mit den vergifteten Zähnen habt Ihr doch erfunden oder

**Guldberg** Die Lage ist ernst Majestät ernst wie noch nie

Es ist eine fürchterliche Verschwörung gottloser Verräter wider Euch geplant

**König** Mensch Guldberg Schluss mit der Scharade lass mich lass mich verdammt noch  
mal in Ruhe der König will jetzt schlafen verpisst Euch endlich alle

**Juliane** Ihr unterschreibt

Weil Euch das Leben Eurer königlichen Dogge Gurrmant lieb und teuer ist

**Graf** *hält ein Messer an Gourmands Hals*

**Gourmand** *winselt kläglich*

**König** Hab keine Angst mein kleiner Liebling ma petite cherie min lille kære doggie  
*irgendwann unterschreibt er*

**Juliane** So – das also hätten wir

**Guldberg** Jetzt setzt sie fest

Des Weiteren wird hiermit angeordnet:  
Beschlagnahmung sämtlicher verfügbarer Schriftstücke Korrespondenzen Briefe  
Memoranden und weiterer Beweisstücke des deutschen Dänenfeindes  
Sofortige Einsetzung einer Inquisitions-Kommission  
Hochnotpeinliche Befragung jeglichen Dienstpersonals

**Graf** Überprüfung sämtlicher Medikamente und Rezepte die der deutsche Unhold dem  
König wie auch der Königin verordnet hat

**Guldberg** Und bevor ich das vergesse  
Absoluter Verschluss und Geheimhaltung sämtlicher Unterlagen Verhörprotokolle  
Foltergeständnisse bis 1972

**Dunkel**

**[Katrin]** Wieso ausgerechnet bis 1972

**[Guldberg]** Naja weil dann zweihundert Jahre um sind das muss reichen

**[Katrin]** Ach so – zweihundert Jahre Lügenarchiv ich verstehe

## **XVII. Die Abschiebung**

*Mathilde und Guldberg.*

**Mathilde** Ich verwahre mich ganz entschieden dagegen  
Dass mein Sohn von dieser impertinenten Königsstiefwitwe erzogen wird

**Guldberg** Der Kronprinz erfährt die beste -

**Mathilde** Dieser Person soll augenblicks die Hand abfallen die sie an mein Kind legt

**Guldberg** Der Kronprinz erfährt die beste Erziehung die im Königreich Dänemark denkbar und  
dem Königreich von Nutzen ist

**Mathilde** Mein Sohn wird Euch sobald er alt genug ist  
Wird mein Sohn Euch aus diesem Königreich verjagen und diese alte intrigante  
verlogene bigotte Giftspritze Juliane von Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern  
hinterher

**Guldberg** Sie sollten einem Inbegriff von dänischer Tugend und Vaterlandsliebe mit etwas mehr  
Respekt begegnen

**Mathilde** Fuck off that cockered fat-kidneyed foot-licker  
That ruttish beef-witted flap-dragon fuck off

**Guldberg** Verzeihen Sie Madame ich verstehe Sie so schlecht

**Mathilde** Was soll „Madame“ noch bin ich Königin thou tottering swag-bellied puttock

**Guldberg** Es ist wirklich außerordentlich bedauerlich dass Sie nicht willens oder in der Lage sind

Mit uns in unserer Landessprache zu kommunizieren

**Mathilde** Halten Sie doch einfach mal die Fresse Guldberg bare hold kæft

**Guldberg** Ich verstehe Ihre Emotionalität Madam

Zumal das mit der Königin ja nun eher obsolet ist

Aber die Gesetzeslage ist da ganz eindeutig

**Mathilde** Ähä

Und was sagt Ihr Gesetz

**Guldberg** Es ist nicht mein Gesetz Madame

**Mathilde** Guldberg!

So schwafle er nicht länger um den Brei

**Guldberg** Das Gesetz sagt

Wer das königliche Bett entehret indem er

Einen Beischlafgefährten und zwar insbesondere einen Beischlafgenossen

bürgerlicher Herkunft in es

Also in selbiges königliche Bett hinein holet und somit entehret

Hat die Königinnenwürde verwirkt

**Mathilde** Ach nee Guldberg

**Guldberg** Einfürallemal verwirkt

Sagt das Gesetz

**Mathilde** Guldberg nun hör er mal gut zu

Jeder wirklich jeder an diesem gottverdammten Hof in dieser gottverdammten Stadt

**Guldberg** *bekreuzigt sich entsprechend*

**Mathilde** in diesem gottverdammten Land weiß das

Jeder weiß es dass der König mein Gemahl der erste war der seine „bürgerlichen

Geschlechtsgefährten in das königliche Bett hineingeolet und somit

entehret“ hat

Ein jeder kennt die königlichen Bettgenossen von seinen Pagen Nummer eins bis

sieben über Stiefelkatrin mit der Peitsche bis zum Flötenjungen Brandt

**Guldberg** Doch das gehört ja alles nicht hierher

**Mathilde** Wieso gehört das alles nicht hierher

**Guldberg** Weil das ja nichts zur Sache tut

**Mathilde** Und wieso tut das nichts zur Sache

Der König wünscht nun mal kein Eheleben mit der Königin

Der König lässt des Königs Hälfte frei im königlichen Bett

Die Königin jedoch ist eine Frau

**Guldberg** Die Königin ist Königin nicht länger  
Das hat ich wiederhole es die Ehescheidungskommission beschlossen

**Mathilde** Ich bleibe dennoch eine Frau  
Und jetzt Pastor Guldberg passma auf  
Wir Frauen haben die gleichen Leidenschaften Gefühle und Liebesempfindungen den  
Männern gegenüber wie diese uns Frauen gegenüber hegen  
„So sie willens und in der Lage sind“  
Wozu Sie Guldberg ja eher nicht gehören mögen  
Wir Frauen haben deshalb auch die gleichen Rechte wie Ihr Männer  
Aber möglicher Weise sind Sie Guldberg ja kein Mann ich weiß es nicht  
Wir Frauen jedenfalls sind fähig mit unseren anvermählten Königsgatten  
Verabredungen zu treffen die Sie nichts angehen überhaupt nichts angehen  
Genausowenig geht weder Sie noch irgendeinen Dritten an wen ich liebe

**Guldberg** Sehen Sie und das ist doch alles nichts als sittenloser sittenwidriger ekelhafter Unfug

**Mathilde** *ohrfeigt Guldberg*

**Guldberg** *ad spect.*  
Mit solchen zügellosen ungehemmten weiblichen Charakteren bar jeder Vernunft ist  
wohl kein Disput zu führen

**Mathilde** Eine liebende Frau wird dem Mann der sie liebt überallhin folgen  
Und sei es bis in die Hölle Eure Hölle

**Guldberg** *ad spect.*  
Wohl kaum  
Madame wird das Land verlassen  
Ein britisches Geschwader wird Madame an einen neutralen Ort geleiten

**Mathilde** Und unsre Tochter

**Guldberg** Madame wird das Land alleine verlassen

**Mathilde** Und Friedrich

**Lichtwechsel**



## XVIII. Der „Prozess“

*Struensee. In schweren Ketten, lesend.*

**Struensee** „Ich könnte eine ganze Bibliothek der Schmähungen anlegen, mit denen man mich überhäuft hat. Ich war ganz allein, ohne Verteidiger, ohne Beistand, den wilden Tieren ausgeliefert wie die ersten Christen.“

Woher kennt mich Voltaire  
Wenngleich der Christenvergleich mir nicht eingefallen wäre  
Das ist nicht mein Verein und wird es nimmer mehr  
Auch wenn sie mir den Pfaffen täglich auf den Hals schicken  
Die ganze Auferstehung die Unsterblichkeit ist nur Gesprächsstoff für alte Jungfern  
                  beiderlei Geschlechts die für gewöhnlich nicht wissen was sie mit diesem  
                  ihrem Leben anfangen sollen und sich dann um fünf vor zwölf noch ein  
                  anderes wünschen gar ein ewiges

Ein Graus  
Da bin ich doch zu sehr der Arzt der Wissenschaftler  
„Der Richter ist ein Barbar in der Robe, der dem Angeklagten Schlingen legt,  
unverfroren die Wahrheit beugt, um Geständnisse zu erhalten, die Zeugen  
einschüchternd zu Aussagen gegen den Angeklagten zwingt. Er holt längst vergessene  
Gesetze wieder hervor, sucht einerseits alles zu unterdrücken, was den Angeklagten  
rechtfertigen, andererseits alles aufzubauschen, was zu seiner Verurteilung dienen  
kann. Nicht wie einer, der Recht spricht, sondern wie ein Feind berichtet er über den  
Inhalt der Akten.“

Voltaire kennt sich aus  
„Kurzum, statt seines Mitbürgers, den er an den Galgen bringt, verdiente er selbst,  
gehängt zu werden.“

Hier irrt Voltaire – die Todesstrafe werden wir nicht fordern  
Wir nicht

Das Inquisitionstribunal ein Geheimprozess pfff  
Und sie sind auch so dumm einfach so dumm  
Weshalb hätte ich die Absetzung des Königs betreiben sollen  
Wenn doch allein der König für all meine Sicherheit stand

Aber um meinen Gebieter in Abhängigkeit zu erhalten  
Ließ ich ihn so viel Opium schlucken dass er davon verblödete  
Na klar  
Um dann seine Frau -  
Es ist nur lächerlich

In wie weit meine Staatsverwaltung im Ganzen und stückweise betrachtet politisch  
schlecht gewesen ist  
Das unterstehe ich mich nicht zu beurteilen weil ich den Erfolg nicht erleben kann  
Ich nehme das Bewusstsein meines Gewissens mit mir in die Ewigkeit  
Dass ich den König und das Land nicht habe unglücklich machen wollen

Mein Krischan wird kein Todesurteil unterschreiben  
Ich werde nicht als Heuchler sterben  
Mein Krischan wird am Ende mich begnadigen  
Für einen neuen Brief von Voltaire  
*ad spect.*  
Ich will Sie nur bitten auf Ihrer Hut zu sein  
Dass Sie bei meinem Hingange zum Tode nicht zu sehr bewegt werden  
Es würde mich sehr beunruhigen wenn ich Sie leiden sähe  
Beruhigen Sie sich  
Bitte

**Dunkel**

## **XIX. Die Hinrichtung**

*Juliane am Ziel. Ein Genuss. Guldberg ihr nah.  
Vielleicht liegt Gourmand irgendwo beiseite und träumt schlecht.*

**Juliane**      *leise und eher angedeutet als gesungen*  
„Hoppe Hoppe Reiter

Wenn er fällt dann schreiter  
Schrein tut er nun auch nicht mehr“  
Bei meiner Treu  
Wer immer Treu und Redlichkeit übt  
Ja auch das kann man üben  
Wer sein Land liebt  
Und folglich seinem König treu ergeben ist

**Guldberg** So wie wir alle hier

**Juliane** Wer Gott vor Augen hat

**Guldberg** Und keine anderen Götter neben uns

**Beide** Der muss ja keine Angst haben  
Vor nichts und niemandem Angst haben

**Juliane** Nein das muss hier niemand

**Guldberg** Nicht vor dem Arm des Gesetzes  
Nicht vor den Stärken der Staatspolizei  
Nicht vor dem jüngsten Gericht

**Juliane** *fast [zart] gesungen*  
„Jetzt fressen ihn die Raben“  
Das sieht zwar nun nicht so schön aus diese  
Diese Teile  
Diese einzelnen Glieder so vereinzelt alleine auf Räder geflochten  
Und war ja durchaus kein unansehnlicher Mann früher  
Vorher davor nein nein  
*Summt „Fressen ihn die Raben“*

**Guldberg** Ja und es riecht auch nicht mehr wirklich gut

**Juliane** Ist ja doch auch schon ein paar Tage her  
Und warum sollte es auch gut riechen das ist ja Aas das ist Aas Aas  
Verfaulende stinkende Fleischteile eben  
Von verfaulenden stinkenden Staatsverrättern Königinnenschändern Kinderquälern

**Guldberg** Das ist eben das Protokoll  
Wir machen das ja auch nicht alle Tage  
Da kann nicht jeder Handgriff jeder Hieb jeder Schlag beim ersten Mal schon sitzen  
jeder Schnitt

**Juliane** Wir werden das in Zukunft einfach öfters machen

**Guldberg** Öfters machen müssen wenn es sich nicht vermeiden lässt

**Juliane** Weil es sich nicht vermeiden lassen wird  
Das ist eben das Protokoll

**Guldberg** Zuerst die Hand im zweiten Anlauf  
Dann aufstehen herzeigen niederknien  
Folgt der Kopf

**Juliane** Im zweiten Anlauf auch der Kopf erst – ich konnte fast gar nicht mehr hinsehen  
Dieser Kopf mit diesen strahlenden geputzten Zähnen

**Guldberg** Dann herzeigen den Kopf

**Juliane** Und ausziehen den Rest

**Guldberg** Dann die verderbten Teile

**Juliane** Diese durchaus nicht unbeträchtlichen schlechtlichen Teile des Schänders

**Guldberg** Abschneiden herzeigen zerquetschen

**Juliane** So will es das Protokoll  
Ach ja  
Weiter

**Guldberg** Dann den Bauch öffnen und ausweiden  
Den Körper teilen in vier Teile teilen

**Juliane** Ist ja wohl klar sonst hieße es ja auch nicht vierteilen  
Und an jedem Teil also an jedem Viertel hängt dann natürlich ein Bein oder ein Arm  
dran  
So als Anhängsel quasi  
Bei dem einen Viertel der Arm natürlich ohne Hand weil die ging ja extra zack hopp  
Dann wie gesagt aufs Rad auf Räder die Teile die einzelnen Teile  
Und der Kopf der Kopf natürlich der Kopf auf den Pfahl  
Der Kopf mit den strahlend geputzten Zähnen gepfählt

**Guldberg** So sind die Vorschriften  
So will es das Protokoll

**Juliane** Na und seitdem sind eben die Raben am Nagen  
Und er riecht auch nicht mehr wirklich gut

**Gourmand** *erbricht sich im Schlafe*

**Juliane** Moment eine Sache ist mir noch unklar  
Die Hand was ist eigentlich mit der Hand passiert das weiß ich jetzt gar nicht  
Ist die aufgespießt oder mit aufs Rad geflochten wo ist die denn abgeblieben  
Wissen Sie das Guldberg haben Sie das mitgekriegt

**Guldberg** Tut mir leid Majestät nein

Jedoch kann ich gerne nachsehen lassen

**Juliane**

Ja bitte tun Sie das Guldberg tun Sie das bitte

Und jetzt lassen Sie uns mit den Regierungsgeschäften fortfahren

Das Volk wird danken uns danken für die Vertreibung der dunklen Tage

Nicht wahr es dankt uns

Das Volk dankt seinen Führern dass es die alte Ordnung wieder hat

**Guldberg**

Ja ich werde das umgehend veranlassen

Ferner dankt uns das Volk auch dafür dass wir sein gesundes Empfinden unserer

nationalen Rechtsprechung wieder zu Grunde gelegt haben

**Beide**

Dänemark den Dänen

**Juliane**

Schutz unserer dänischen Werte

**Guldberg**

Schutz unserer dänischen Grenzen

Verteidigung

**Juliane**

Verteidigung der Ehre Gottes seiner Stellvertreter

**Guldberg**

Und der Ehre unseres Hofes

**Juliane**

Zurück zu alter Tugend Guldberg

Hier nachziehen fester schnüren

Herzeigen dass Schluss ist mit den liederlichen Sitten

Bei uns schon immer war

**Dunkel**

## XX. Abspann

*Vermutlich alle.*

*[Struensee] und [Mathilde] singen an weit auseinanderliegenden Orten in innigster Terz eine Reprise von „Plaisir d’amour“ [oder was sonst sie oben gesungen haben...].*

*Darüber:*

**[Katrin]**

Folgt noch der Abspann das Nachgetragene der Digestif

Mathilde stirbt nach kurzer Zeit – „zeitnah“ in Celle

In Celle in Verbannung und ohne ihre Kinder stirbt Mathilde mit vierundzwanzig Jahren

**[Graf]** In Kopenhagen schafft der neue Staatsminister Guldberg im Handstreich sämtliche Reformen wieder ab

Regiert zusammen mit Juliane und deren Söhnchen als Marionettenprinz  
Im Staate Dänemark herrscht wieder finsterster Absolutismus

**[Katrin]** Und Heuchelei als das Gleitmittel jeden gesellschaftlichen Verkehrs wird wieder hochgeschätzt

**[Graf]** Doppelmoral ist eben systemrelevant – in vielen Systemen

**[Katrin]** Aber

Mathildes Sohn sobald er volljährig ist putscht zurück wirft das Trio raus und regiert als Kronprinzregent für seinen Vater

**[Graf]** Und er regiert gut richtig gut – für Monarchie-Verhältnisse sozusagen voll aufgeklärt als Frederik VI.

**[Katrin ]** Seine Mutter unsre Königin Caroline Mathilde hatte er im Alter von vier Jahren als deren Lebensliebe hingerichtet wurde zum letzten Mal gesehen  
Sein Vater unser König Christian Sieben von Dänemark Norwegen Schleswig Holstein Oldenburg und Delmenhorst  
Überlebt nach Guldbergs Staatsstreich nach Julianes Intrige noch 36 Jahre zwischen manischer Depression und schizophrener Umnachtung

**[Graf]** Muss man aus allem etwas lernen

**[Katrin]** Nein muss man nicht

Aber man könnte

**König** Ich wollte es nicht

Ich wollte es nicht

Ich wollte nichts

Nichts

Ganz einfach nichts

**Gourmand** *tröstet ihn und stimmt in die letzten Takte von „Plaisir d’amour“ ein*

**Dunkel**